

Privilegirte Schlesische Zeitung.

Nro. 151. Sonnabends den 22. Dezember 1827.

Bekanntmachung.

Am diesjährigen Sylvester-Abend als den 31sten d. M., wird auf dem hiesigen Theater mit geneigter Bewilligung des Herrn Direktor Bierey, das Donauweibchen, 2ter Theil, zum Besten der hiesigen Armenkasse gegeben werden. Der Anfang der Vorstellung ist Ausnahmsweise um 5 Uhr und die Eröffnung der Kasse um 4 Uhr festgesetzt. Indem wir solches mit der Bitte um einen zahlreichen Besuch hierdurch bekannt machen, bemerken wir nur noch, daß die Entree-Billets nicht nur am Tage der Vorstellung bei der Theater-Kasse, sondern auch schon Tages zuvor im Armenhause beim Herrn Buchhalter Dieterich gelöset werden können. Breslau den 17. December 1827.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Von mehrern Seiten dazu aufgefordert, der Einführung des seit einigen Jahren zu Berlin üblichen Gebrauchs, das lästige Gratuliren zum Neuen Jahre mit Visitenkarten durch ein Geschenk an die Armenkasse abzulösen, förderlich zu seyn, erklären wir uns sehr gern bereit hiezu und haben demnach veranlaßt, daß die zur Ablösung der Neujahrs-Gratulationen der Armenkasse bestimmten Geschenke, sowohl im Armenhause von dem Buchhalter Dietrich, als auch auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspektor Klug, gegen gedruckte und numerirte Empfangsbescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber, durch beide hiesige Zeitungen, noch vor Eintritt des Neujahrs bekannt gemacht werden sollen.

Breslau den 4. December 1827.

Die Armen-Direktion.

Preußen.

Berlin, vom 18. Dezember. — Des Königs Majestät haben den Kreis-Justizrath Grafen von Hoverden zu Jauer zum geheimen Justizrath zu ernennen geruhet. Der Justiz-Kommissarius Beckhauß zu Bünde ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Paderborn, und der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Franzki ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten im Löwenbergschen Kreise, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Löwenberg, bestellt worden.

Die Schiffbarmachung der Lippe, zu der Se. Maj. im Jahre 1819 217,879 Thlr. zu verwilligen geruhte, ist nunmehr bis Hamm vermittelst 8 Schleusen, einschließlich der dasigen Doppelschleuse und der Schleuse bei Vogelsang, ausgeführt, auf der Stromstrecke von Hamm nach Lippstadt ist die Schleuse bei Heesen geendigt, und bleiben noch die bei Untrop, Keßler, Benninghausen, 2 bei Lippstadt, und oberhalb eine bei Neuhaus zu bauen übrig. Zu dieser Erweiterung der Schiffahrt und dem Massivbaue der Schleusen von Beckinghausen aufwärts ward der Kostenbedarf gegen die erst angenommene Summe von 218,000 Thlr. um 120,000 Thlr. vermehrt, und diese durch eine Anleihe zu 4½ pCt., welche auf den Schiffahrts-Ertrag gegründet ward, angeschafft. Der Ertrag des Schiffahrts-Geldes soll nach der Königl. Bestimmung ausschließlich zur Unterhaltung, Erweiterung, Verbesserung der Lippeschiffahrt verwandt werden. Der Staat gewinnt unmittelbar an Salz-Transport im laufenden Jahre 27,116 Thlr., und wird bei mehrerer Benutzung der inländischen Salzwerke noch einen großen Vortheil erhalten. Die Fortschritte des Verkehrs ergeben sich aus der steigenden Zahl der Lippe-Fahrzeuge. — Im Jahre 1813 waren deren 11 von 30—40 Lasten, welche 3½ Monat beschäftigt, jetzt befahren den Strom das ganze Jahr hindurch 25 große von 3447 Lasten und 18 kleine von 15—20 Lasten. Die Schiffahrts-Einnahme war i. J. 1818 — 1156 Thaler, im Jahre 1825 — 10,016 Thaler, ausschließlich des Zuschusses der Bergwerks-Kasse von 1000 Thalern. Der Verkehr auf der Lippe wird aber erst nach Vollendung sämmtlicher Schleusen seine ganze Lebhaftigkeit erhalten, nachdem die Hindernisse, welche aus den Umladungen bei Benninghausen ꝛc. entstehen, beseitigt worden. — Wichtiger noch für die ackerbauende und gewerbreiche Provinz ist der Bau der Kunststraßen, durch dessen eifrigen Betrieb er seit 1788—1826 einen bedeutenden Umfang erhalten hat. Das Haupt-Resultat an vollendeten oder beinahe fertigen Chausseen und chausseemäßigen Wegen, ist im Regierungsbezirk Arnsberg 109 Meilen, im Regb. Minden 30¼, im Regb. Münster 19¾, zusammen 159 Meilen.

Oesterreich.

Wien, vom 6. December. — Der Erzherzog Ferdinand von Oestreich-Este, kommandirender General in Ungarn, wird in dem Pallaste Seiner Mutter der Frau Erzherzogin Beatrix stündlich erwartet. Se. k. Hoh. sind, wie man glaubt, hieher einberufen, um den Berathungen über die eventuellen Maaßregeln beizuwohnen, welche in dem Falle eines Bruches zwischen Rußland und der Pforte an den Grenzen von Ungarn und Siebenbürgen zu deren Sicherheit getroffen werden müßten. (Allg. Z.)

Die Preßburger Zeitung vom 7ten d. M. meldet: „Die Kälte, die hier am 2ten und 3ten d. M. auf 8 Grade und darüber gestiegen war, ist in der Nacht vom 4ten auf den 5ten so plötzlich gefallen, daß man sich am Morgen des letzteren Tages in den Frühling versetzt glaubte. Die warme Luft löste die vollkommene Schlittenbahn binnen 24 Stunden so völlig auf, daß schon gestern früh kaum noch eine Spur von Schnee zu sehen war.“ — (Dasselbe war hier in Wien der Fall, wo der sehr tiefe Schnee nicht nur in der Ebene, sondern selbst von umliegenden Bergen in Einer Nacht gänzlich verschwunden ist.)

Deutschland.

Am 7. December hielt die baiersche Kammer der Abgeordneten ihre 5te öffentliche Sitzung. Nach der gewöhnlichen Ablesung des Protokolls der vorigen öffentlichen und der Bekanntmachung des Resultats der geheimen Sitzung, trat der Finanzminister Graf v. Armannsperg ein und legte der Kammer zwei Gesetzentwürfe vor. Der eine hatte den Malzaufschlag, der andere die Einführung einer Taxe, zur Verminderung des Uebermaaßes der noch bestehenden Hundezahl und der hieraus entstehenden Gefahren, zum Gegenstande. In Beziehung auf den zweiten Entwurf fügte der Minister die Bemerkung bei, daß der Ertrag dieser Steuer für Anstalten und Bedürfnisse des Regierungsbezirks, aus welchem die Steuer eingezogen worden, verwendet werden solle. Die Verhandlungen dieser Sitzung waren von keinem Interesse für das Ausland. Der Sekretär des Petitionsausschusses stattete über 3 Anträge von Abgeordneten Bericht ab; ein vierter der Abg. Mäzler und Liegg, welcher in der vorigen Sitzung als eingegangen angemeldet wurde, mußte dem Finanzministerium überwiesen werden. Die folgende Sitzung wurde auf den 14. December anberaumt.

Stuttgart, vom 12. December. — Se. K. Hoh. der Prinz-Regent von Portugal ist heute

in aller Frühe von München hier eingetroffen, hat Mittags bei Sr. Maj. dem König bei festlich versammeltem Hofe gespeiset, mit II. MM. Abends das Theater besucht und nach demselben die Reise weiter nach Karlsruhe fortgesetzt.

Am 8ten dieses Monats wurde der vom Fürsten Maximilian Carl von Thurn und Taxis abgesendete General-Post-Direktor, Freiherr von Vintz-Berberich, als Stellvertreter des Fürsten mit der dem Fürstl. Hause, als ein Erb-Mann-Thronlehen, verliehenen Würde und dem Amt eines Königl. Würtembergischen Erb-Land-Postmeisters sammt dem nutzbaren Eigenthum und der Verwaltung der Posten vor dem königl. würtemb. Oberlehenhof feierlich belehnt.

Augsburg, vom 6. December. — Die Regierung des Ober-Donau-Kreises hat bei der wahrgenommenen Nichtbeachtung der Verordnungen über die Sonntagsfeier dieselben erneuert und insbesondere die Abhaltung von gerichtlichen Verkäufen und Versteigerungen, dann die Veranstaltung von Treibjagden an diesen, dem christlichen Unterrichte und der öffentlichen Gottesverehrung geweiht seyn sollenden, Tagen strenge verboten.

Zu Würzburg wurden am 5. December die neuen k. baier. Universitäts-Statuten durch den Rector, Prof. Metzger, feierlich verlesen. Aus den Bestimmungen derselben tragen wir noch nach, daß alle Semestral- und Abiturienten-Prüfungen, Zeugnisse u. dgl. aufgehoben sind. Die Universitätsstudien sind auf fünf Jahre festgesetzt. Die Studentenvereine (Landsmannschaften) sind erlaubt, in so fern sie ihre etwanigen Statuten dem Rektor zur Genehmigung vorlegen und ihre Vorstände und Mitglieder benennen; gegen geheime Gesellschaften sind die bisherigen Strafgesetze nicht nur bestätigt, sondern verschärft; die sogenannte allgemeine Burschenschaft bleibt verboten. Die Ferien sind abgekürzt, und den Studirenden ist der regelmäßige Besuch des Gottesdienstes ihrer Confession zur Pflicht gemacht. Die Herbstferien beginnen am 1. September und schließen sich mit dem 18. Oktober; die Osterferien dauern vom Sonnabend vor der Charwoche bis zum Montage nach der Osterwoche: Auch in der Pfingstwoche werden die Vorlesungen ausgesetzt.

Frankreich.

Paris, vom 11. Dezember. — Der Baron Dudon und der Marschall Soult hatten Privataudienzen bei Sr. Maj.

Dem Willen des Königs gemäß werden die Offiziere und die Truppen der Division von Barcelona, welche jetzt nach Frankreich zurückkehren, bei ihrer Ankunft an der Grenze, sogleich auf Friedensfuß gesetzt. Die Generaloffiziere und die Offiziere des Generalstabes und der Kriegsverwaltung vernehmen zu Perpignan die Bestimmung, die ihnen von dem Kriegsminister zugedacht ist.

Die letzten Soirées der Minister waren ziemlich leer von Besuchern. — Am Freitag war Herr von Villèle eine Stunde bei Herrn von Corbière.

Der diesseitige Gesandte beim spanischen Hofe, Graf von St. Priest, welcher am 8ten von Barcelona hier ankam, hatte am 9ten eine Privat-Audienz bei dem Könige. An demselben Tage ward Se. Maj. von dem Büreau der franz. Akademie, das neuernannte Mitglied, Herr Royer-Collard, vorgestellt. Mittags präsidirte der König in einem Ministerrathe.

Der Courier versichert, daß in einer Ministerialberathung, obwohl nur zum Scheine, die vorige Woche von Dimissionen die Rede gewesen, daß sogar eine Spaltung im Cabinette eingetreten sey: indeß hätten die Minister nachher sich bewegen lassen, ihre Portefeuilles zu behalten. Die Gazette werde zwar dies alles ableugnen, (sie thut es heut) allein ihre Dementis, im Vorzimmer-Styl, machten Niemanden mehr irre.

Der Courier français will wissen, daß in dem am 6ten stattgefundenen Conseil vier Minister, die HH. v. Chabrol, v. Frayssinous, v. Damas und v. Clermont-Tonnerre um ihre Entlassung gebeten hätten und die HH. v. Villele und von Peyronnet ihrem Beispiele gefolgt wären. Der König hätte darauf ihrer aller Bitte gewillfahrt und den Fürsten von Polignac ernannt, ein neues Ministerium zu organisiren. Die Gazette setzt alle diese Angaben unter ihre Lügenrubrik.

Nach dem Journal du Commerce „sind vergebliche Schritte vom Ministerium in Beziehung auf einen Ministerwechsel bei einigen einflußreichen Gliedern beider Oppositionen geschehen."

Die Versicherung der Quotidienne, daß Herr von Villele mit einem Theile der linken Seite sich verbinden wolle, wird von der Gazette für unwahr erklärt. Unsere Zeitungen fahren übrigens fort, die Frage hinsichtlich des Ministeriums abzuhandeln. Die auswärtigen Leser werden sich wohl noch einige Wochen gedulden müssen, da

allem Anschein nach, jene Angelegenheit jetzt im Stillen betrieben wird.

Während der Moniteur eine entschiedene Mehrheit für das Ministerium herausrechnet, und von 280 Royalisten spricht, die Gazette sogar erklärt, daß dies Hr. v. Villèle vorhergesehen, ruft die Lyoner allg. Zeitung Ach und Weh über die Wahlen und behauptet, sie seyen so gefährlich, daß man die Charte suspendiren und hinführo die Abgeordneten durch die Bischöfe ernennen lassen müßte. — Man hat schon längst die Bemerkung gemacht, daß Niemand eigentlich sagen könne, wer die Redaktoren der Gazette de Lyon sind. Viele Lyoner gehen so weit, zu behaupten, daß die Hauptartikel dieses Blattes ihm von hieraus zugefertigt würden.

Die Gazette giebt einige Details über ein Seegefecht vor Algier, das am 4. Okt. zwischen zwei Fregatten von der Blokade-Escadre des Capitän Collet (dessen Depeschen bis zum 22. Nov. gehen) und der algierschen Flotte stattgefunden hat. Die Barbaresken hatten dabei 24 Todte und 62 Verwundete.

Mit Hrn. von Corbière's Gesundheit hat es sich gebessert; er machte gestern eine Spazierfahrt im Boulogner Wald.

Aus Marseille wird gemeldet: „Die nach der Levante handelnden Kaufleute hatten vom Ministerium Erlaubniß für Herrn Drovetti erbeten, nach Alexandrien zurückzukehren. Es ist ihnen abgeschlagen und er hat strengen Befehl, nicht hinzugehen. Die Gegenwart unsers General-Consuls dürfte inzwischen diesen Augenblick dort sehr Noth thun, wo der Einfluß sich durch den Tod zweier, ihm günstigen Minister sehr vermindert hat und die persönliche Achtung, deren Hr. Drovetti bei dem Pascha genießt, hätte die Wirkung dämpfen können, welche die Nachricht von der Vernichtung seiner Flotte auf Se. Hoh. hervorbringen muß. Niemand hätte besser als Hr. Drovetti das Interesse unsers Handels unter diesen gewichtigen Umständen schützen können."

Eben daher vernimmt man: daß der Pascha von Aegypten befohlen habe, in England, Schweden und Livorno drei Fregatten für ihn zu bauen. Aus Toulon wird gemeldet: daß die Fregatte Constanze den 4ten d. M. nach Algier abgehen werde. In dem dortigen Hafen herrscht jetzt ein ungemeines Leben; der Scipio, die Syrene und die beiden Avisoschiffe, die bei Navarin so hart mitgenommen worden, werden jeden Augenblick daselbst erwartet.

Das alte Theater Louvois auf dem Platze der alten Oper (wo früher die Italiener spielten) soll niedergerissen werden.

Plötzliches Thauwetter, das auf Schnee und Frost folgte, hat in mehreren Gegenden des südlichen Frankreichs, namentlich bei Toulouse, Aix u. s. w., Ueberschwemmungen und Schaden mancher Art angerichtet.

Die Vorstellung zum Benefiz des Sängers Huet, vom Theater Feydeau, welche am 5ten Statt fand, zeichnete sich eben so sehr durch den zahlreichen Besuch von Seiten des Publikums, (die Einnahme soll 25000 Frs. betragen haben) wie durch die vereinten Bestrebungen der vorzüglichsten franz. und engl. Schauspieler aus, den Tag zu verherrlichen. Chollet hatte zum ersten Male Martin's Rolle in d'Alayrac's Operette Picaros und Diego übernommen: Mlle. Mars trat in der Valérie auf: Abbot und Miß Smithson in den beiden letzten Aufzügen und Romeo und Julie: Mad. Schütz sang eine Arie aus Tancredi, der Violinist Ebner spielte ein Solo u. s. w. Am Ende der Vorstellung traten die englischen und französischen Schauspieler zusammen hervor. Abbot führte Mlle. Mars und Armand Miß Smithson.

Die Gazette theilt folgende erschütternde Geschichte mit. Vor einigen Tagen gieng ein Mann durch die Straße St. Denys und sah, daß ein Sarg auf einen Wagen geladen wurde, dem niemand folgte, selbst nicht der Hund des Verstorbenen. Der Unbekannte fragte eine Frau, die aus dem Hause trat, wer dort so traurig begraben würde. Ach, sprach die Frau, es war eine unglückliche Dame, der der Himmel durch den Tod wohl eine große Wohlthat erzeigt hat. Sie lebte von einer ganz kleinen Pension, die zu den nothwendigsten Bedürfnissen nicht ausreichte, so daß sie nur in Lumpen gekleidet gieng. Erst gestern kam sie in meine Stube und sagte mir: „Liebe Frau, Ihr seyd mitleidig, erlaubt, daß ich mich an Eurem Feuer ein wenig wärme, denn ich friere gar sehr." Ich hielt dies für eine schickliche Gelegenheit, sie einzuladen, mit mir zu essen, denn ich wußte, sie litt auch Hunger. Doch schlug sie es aus; sie war so niedergeschlagen, daß ihr die Thränen fortwährend in den Augen standen. So verließ sie mich. Kaum war sie eine Viertelstunde fort, als ein Nachbar an meine Thüre klopfte, und mich bat, ihm doch zu helfen, die unglückliche arme Frau in ihr Zimmer zu tragen, die ohnmächtig auf der Treppe

niedergesunken sey. Dies geschah; aber sie kam nicht mehr zu sich selbst, sondern starb noch ehe zwei Stunden vergiengen. — Da niemand sie kannte, stellte man nach ihrem Tode Untersuchungen an, und fand in dem elenden Stroh ihres Lagers Papiere, aus denen hervorging, wer sie war, nämlich — die Wittwe Fouquier Thinville's *).

Spanien.

Madrit, vom 3. December. — JJ. MM., welche am 22sten früh Vinarez verließen, fanden auf der Gränze von Valencia und Catalonien einen Triumphbogen. Denselben Tag übernachteten sie in Tortosa, am folgenden Tage in Perello, und am 24sten um halb 12 Uhr Mittags hielten sie ihren Einzug in Tarragona. Die Straßen waren sehr reich mit Teppichen verziert, und Gruppen von Tänzerinnen schritten vor der K. Kutsche einher. Am Abend war die Stadt erleuchtet. Die Hinrichtungen haben seit der Ankunft des Königs aufgehört, wenigstens Aufschub erlitten. Der Bandenführer Escudero ist in Alcala erschossen worden.

Der hiesige Stadtrath beschäftigt sich mit einer Addresse an den König, um Se. Maj. zu ersuchen, so bald als möglich nach der Hauptstadt zurückzukehren. — Die Bande von Puebla de Sanabria hat eine Abtheilung von 100 Reitern, die von Salamanca aus gegen sie angerückt war, in die Flucht geschlagen. Die Offiziere des Detaschements sollten vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Man sagt, der Pater Almarez sey deshalb in Rom festgenommen und in Peniscola eingesperrt, weil er die Lebensgeschichte des Königs Ferdinand schreiben wollte, wozu ihm sein früherer Posten, als Beichtvater des Friedensfürsten und nachher auch des Königs Carl IV. und seiner Gemahlin, manche Mittel an die Hand geben konnte. Die päpstliche Regierung, welche von dieser Arbeit hörte, stattete unserm Hofe davon Bericht ab, damit der Skandal eines Werkes vermieden werden möge, für dessen eigentlichen Verfasser man den Friedensfürsten halten konnte. Herr Perez Navario ward nun nach Rom geschickt, woselbst er die Auslieferung des Mönchs ohne Schwierigkeit erwirkte. Wahrscheinlich wird er sein Leben in der Festung beschließen. Seine Papiere sollen verbrannt seyn.

*) Fouquier Thinville war eins der scheußlichsten Ungeheuer der Revolution und öffentlicher Ankläger unter Robespierre.

Die Ankunft des Königs in Barcelona ist auf morgen offiziell angekündigt. Der Graf v. St. Priest wird wahrscheinlich erst nach der Rückkehr des Hofes nach Madrid, wieder nach Spanien kommen. Die apostolische Parthei soll sich jetzt Mühe geben, die Linientruppen zu verführen. Die Gardetruppen hat man daher in die Forts verlegt, und jenen nur unwichtige Posten übergeben. Der Graf d'Espanna selbst wohnt in der Citadelle. Der Nachtrab der span. Division, welche Barcelona besetzte, hat am 30sten 100 Personen mitgebracht, die wegen der catalonischen Unruhen in Manresa und Vich verhaftet gewesen; sie wurden ohne weiteres nach der Citadelle abgeführt. Der Bandenführer, welcher in dem Col de Barata aufgestanden war, ist am 1sten d. hingerichtet worden.

Nach Inhalt zweier k. Dekrete vom 28sten v. M. wird der Hafen von Barcelona zum Entrepot erklärt, und die Einfuhr ausländischen baumwollenen Garns bis No. 80., in Catalonien verboten. Vilella, Poca-Roxa, noch zwei andere Bandenführer, der Pfarrer von Sanahuja, und die Marquisin v. Comesford sind nach der Citadelle von Barcelona gebracht. In der Nacht zum 1sten d. hatte man daselbst mehrere Personen verhaftet, gegen die schon vor längerer Zeit wegen der Publicirung der Verfassung von 1820 Untersuchungen eingeleitet worden waren. Auch erwartet man einen Befehl zur Hinwegweisung aller nach Barcelona aus den verschiedenen catalon. Ortschaften geflüchteten Personen, deren Anzahl auf 40taus. geschätzt wird. Die Indefinidos, die nicht aus Catalonien gebürtig sind, haben Päße erhalten, sich nach ihrer Heimath zu verfügen. Es herrscht in jener Stadt Unruhe und Bestürzung.

Das Betragen des Grafen d'Espanna hat in Barcelona großen Schrecken verbreitet. Er hat keine Deputation, keine Behörde vorgelassen. Nichts als Gefangene nehmen ihren Weg nach der Citadelle. Die letzten span. Bataillone sind am Sonnabend angekommen.

Die Behörden von Soria haben in der Instruction der Prozesse gegen die in den neulichen Aufruhr verwickelten Personen, große Parteilichkeit bewiesen, so daß der König einen beson-

dern Commissarius mit dieser Sache beauftragt hat. Es sind viele Geistliche und Mönche verhaftet worden.

Portugal.

Lissabon, vom 24. November. — Die portugiessische Brigg „der dreizehnte Mai" (nach dem Vermählungstage des Kaisers so genannt) ist von Rio de Janeiro noch nicht angelangt, welche Stadt sie 14 Tage nach der Constantia verlassen sollte. Man erwartet ihre Ankunft mit Sehnsucht, indem man mit derselben — sie ist am 3. Juli von hier abgegangen — neue Maaßregeln des Kaisers zur Schützung der Charte zu erhalten hofft. Der Milizen-Capitain Amora der in Folge der Ereignisse vom Juli verhaftet war, ist von der Militär-Commission freigesprochen worden. Dieser Offizier war in die Unruhen verwickelt, die vor 10 Jahren dem Generallieutenant Freire de Andrade und noch zwölf andern Personen das Leben gekostet, und entging er dem Tode damals nur durch die Flucht. Er war bis zur Vereinigung der Cortes im Jahre 1820 versteckt.

Der General-Direktor der Polizei, Bastos, hat schon zum drittenmale seine Entlassung eingereicht, die jedoch nicht angenommen wurde. Wie man hört, so dürfte von allen Ministern nur Hr. Carvalho, der Finanzminister, sein Portefeuille behalte...

England.

London, vom 7. Dezbr. — Am 4. stattete der Herzog v. Wellington Sr. Maj. dem Könige zu Windsor einen Besuch ab, und hatte die Ehre, mit Allerhöchstdemselben zu Mittag zu speisen.

Der Adm. Sir Wm. Hoste wird das Königl. Yachtschiff befehligen, welches nach Calais abgehen soll, um den Infanten Don Miguel abzuholen. Se. K. H. werden am 12ten (nach Andern am 10ten) d. M. hier erwartet. Lord Dudley, der dem Infanten seine eigene Wohnung einräumen wird, bezieht so lange das Staats-Secretariat der auswärtigen Angelegenheiten in Downing-Street.

Am 4ten Dez. gab der Herzog von Clarence auf seinem Landsitze Bushy-Park einen glänzenden Ball und Souper von 4 — 500 Personen; ein Fest, das erst Morgens um 5 Uhr endete. Die Tische, an welchen die Erfrischungen im Eßzimmer servirt wurden, waren in Form eines Halbmondes aufgestellt. Von der Königl. Familie war nur der Prinz Leopold gegenwärtig.

Der König hat den berühmten Wettrenner Leviathan für 2000 Guineen von dem Hrn. Gifford gekauft.

Mit der Berufung des nächsten Parlaments ist der Opposition ein weites Feld zur Bekämpfung des Ministeriums in den orientalischen Angelegenheiten geöffnet. Mehrere Oppositionsmitglieder sollen zu dieser Gelegenheit bereits ihre Rollen einstudiren, und alle Akten sammeln, die auf den Gegenstand Bezug haben. Dem Herrn Canning, dem der Ruhm, für die Menschheit aufgetreten zu seyn, zu Theil ward, bleibt das Schicksal der ägyptischen Könige aufbewahrt, nach dem Tode gerichtet zu werden, und die Verwahrer seines Nachlasses würden einen schweren Standpunkt zu behaupten, und eine große Verantwortlichkeit für die Interessen Englands zu fürchten haben, hätten sie das Gut aus andern, in der inneren und äußeren Staatspolitik minder erfahrenen Händen erhalten. Nicht durch zufällige Ereignisse sollte die Thätigkeit des unsterblichen Staatsmannes bestimmt werden; seine Unternehmungen waren auf die umfassendsten und gründlichsten politischen Berechnungen gegründet, und so gefährlich auch das Handwerk eines Neuerers seyn mag, so großen Aufschwung er in dieser Sphäre nahm, so sehr wußte er doch auch das Bestehende zu achten, und durch die Verbindung des Alten mit dem Neuen ein kräftiges Wesen zu schaffen. In der Vollziehung des aufgestellten Systems wird die Opposition manche Lücke zu ihren Gunsten bemerken, und gewiß nichts versäumen, um daraus Nutzen zu ziehen; das Ministerium Goderich, wohl öfters aus dem Geiste des Hrn. Canning herausgetreten, muß dadurch nur um so mehr gehalten seyn, jetzt dessen Willen zu verfolgen, und aus den Registern die ganze Größe seiner Ideen genau zu entlehnen, um sie sich einzuprägen, und sie zum Schutze gegen die Opposition zu gebrauchen.

Nach den am 7ten früh eingegangenen Depeschen von dem Admiral Sir E. Codrington, hat die russische Flotte in der Schlacht von Navarin

60 Todte (2 Offiziere) und 120 Verwundete gehabt. — Ibrahim soll wirklich die Absicht gehabt haben, unsere Flotte in der Nacht zum 21sten October durch seine Brander zu verbrennen, und daher gegen den Brander, durch dessen Uebereilung die Schlacht herbeigeführt worden, so wüthend gewesen seyn, daß er dessen ganze Mannschaft hinrichten ließ.

Ein Einsender im Courier, (mit der Chiffre B., Blacquiere?) auf Documente sich stützend, die er zu besitzen behauptet, sagt: „Die künftigen Ereignisse in Griechenland werden beweisen, daß Graf Capodistrias sich in seiner Verwaltung Griechenlands von dem Geiste der engl. Constitution leiten lassen wird, und daß die vorzüglichsten, in Hinsicht des Charakters und der Talente schätzbarsten, Individuen unter seinen Landsleuten im Einklang mit ihm handeln werden.

Man liest in dem Tagblatt the Sun folgende Bemerkung: Die englische Marine hat bereits viel für Griechenland gethan, indem sie seiner Feinde Flotte zerstörte; sie wird aber noch mehr thun durch die Bombardirung der festen Plätze, welche seinen Unterdrückern die Mittel gewähren, im Besitz des griechischen Gebiets zu bleiben. Es geht das Gerücht, als seien die Anstalten dazu schon weit vorgerückt.

Die Admiralität hat den Befehl erlassen, vier Bombardier-Gallioten, den Erebus in Plymouth, den Schrecken in Portsmouth und den Aetna und die Furie in Deptford auszurüsten.

Kürzlich haben die Actionairs des Weges unter der Themse eine Versammlung gehalten. Aus dem erstatteten Berichte geht hervor, daß Hr. Brunel dieses Werk in anderthalb Jahren spätstens zu beendigen glaubt; daß zur gänzlichen Vollendung des Unternehmens ungefähr noch 135,000 Pfd. Sterl. erforderlich sind; daß das Geld, welches von den die Anlage besuchenden Personen (zu 1 Sh. die Person) bisher eingegangen ist, sich auf 1770 Pfd. Sterl. beläuft ꝛc. Der Einbruch des Wassers am 18. May hat der Compagnie 12,000 Pfd. Sterl. gekostet. Jeder Fuß des ausgegrabenen Weges kostet ungefähr 180 Pfd. Sterl. Der ganze Weg wird, mit den Einfahrten von beiden Ufern, ungefähr 300,000 Pfd. Sterl. und also nur den vierten Theil der zur Erbauung der Waterloobrücke erforderlich gewesenen Summe kosten.

Die hiesigen Kaufleute, welche nach dem mittelländischen Meere und der Levante Handel treiben, haben beschlossen, einen Verein zu bilden und einen Ausschuß zu ernennen, um ihre Interessen bei der Regierung vorzutragen. Ein Aehnliches ist zu Liverpool geschehen.

Am 6ten Dezember fand in dem Kaffeehause der Bank eine öffentliche Versteigerung von ungefähr 4000 Karaten roher Diamanten Statt, welche mit dem Paketboot Redpole von Rio de Janeiro eingegangen waren. Hr. Sharpe, der Auktionator, machte vor dem Anfange der Versteigerung bekannt, daß der Verkauf auf Befehl des Vicomte Itabayana, des brasilianischen Gesandten, Statt fände, und fügte hinzu, daß, wenn annehmliche Gebote gethan würden, die Diamanten ohne Rückhalt losgeschlagen werden sollten, daß aber, da der Verkauf nicht aus Geldverlegenheit geschähe, man derlei Gebote erwarte. Die Diamanten wurden in 23 Posten vertheilt, und brachten ungefähr 7000 Pfd. St. (47,250 Thlr.) Die Hauptkäufer waren Juden. Der Verkauf dauerte ungefähr eine halbe Stunde.

Mit Nächstem wird die Barden-Versammlung in Wallis statt finden. Diese Versammlung Walliser Barden, ein durch langes Herkommen geheiligter Gebrauch, hat vorzüglich den Zweck, die Wallisische Sprache in ihrer Reinheit zu erhalten. Unter diesen Urbewohnern Britanniens giebt es eine Weissagung, daß sie ihre Sprache behalten sollten, obgleich sie, mit Ausnahme von Wallis, ihr Land verlieren würden. (Wirklich ist es erstaunlich, bis zu welchem Grade und in welcher gediegenen Reinheit sich diese Sprache erhalten hat, ungeachtet des täglichen Verkehrs von Engländern mit Wallisern hat sich auch nicht ein einziges engl. Wort in das Wallisische eingeschlichen, dagegen mehrere wallisische ins englische, z. B. Barley Gerste ꝛc. Fast jedes Kind in Wallis spricht sowohl das Englische als das Wallisische, doch mehr in Süd- als in Nordwales.)

Auf dem Gipfel von Penmaen Mawn (Nordwallis) liegt die stärkste aller Vesten von ganz Großbritannien. Sie ist mit einer dreifachen Mauer umzogen, innerhalb einer jeden Mauer sind die Fundamente von mehr als 100 Thürmen

noch zu erkennen, wovon jeder mehr als 18 Fuß im innern Durchmesser hat. Die Mauern sind 6 Fuß dick. Hundert Mann konnten den Platz bequem gegen 5000 vertheidigen. Innerhalb der Mauern hatten mehr als 20,000 Menschen Raum, und um die Zeit der Invasion von Wallis war diese Veste der Zufluchtsort der Walliser.

Niederlande.

Brüssel, vom 11. December. — Ein Einsender im Courier des Paysbas sucht die Vermuthung oder Behauptung, daß das Concordat gar nicht zur Berathung der Generalstaaten kommen werde, auf den Umstand zu gründen, daß der Cardinal Capellari dieses schon im Anfange der Unterhandlungen zur Bedingung gemacht habe, worin auch nachgegeben zu seyn scheine, was aber Einsender nicht grundgesetzmäßig finden will. Der römische Stuhl scheine hierin nach demselben Grundsatze verfahren zu seyn, wonach er 1818 das, mit Ludwig XVIII. abgeschlossene Concordat lieber zurückgenommen, als zugegeben habe, daß es zur Berathung der französischen Kammern, denen es schon vorgelegt gewesen, gekommen sey. Es wird auch daran erinnert, daß damals der Vic. v. Marcellus als Deputirter sich befugt gehalten, bei dem Pabste sich Vorschriften darüber zu erbitten, in welcher Weise er über diese Sache stimmen solle und wie der Pabst ihm solche ertheilt habe, mit dem Ausdrucke: „es sey ganz außer der Ordnung, daß Entscheidungen, welche über Religions-Materien von dem Apostolischen Stuhle gefällt worden, nachdem sich derselbe darüber mit dem Allerchristl. Könige besprochen, noch wieder einen, aus Laien bestehenden Rathe, so angesehen derselbe immer seyn möge, zur Erwägung vorgelegt würden."

Aus Rotterdam wird vom 20. Nov. gemeldet: Das große Dampfschiff, der Atlas, das von der Regierung nur darum gebaut wird, um eine schnelle Verbindung zwischen Holland und den Ostind. Besitzungen zu vermitteln, rückt seiner Vollendung immer näher. Die Maschinerien sind bereits aufgestellt, und kosten allein 400,000 Holl. Gulden, und das übrige am Schiffe, Holz, Eisen, Taue rc. mit Arbeitslohn, wird eben so hoch kommen. Es ist auf 300 Pferdekraft gebauet, und verbraucht für jede Pferdekraft, per Stunde Zeit, acht Pfd. Steinkohlen, was also einen Bedarf von 2400 Pfd. für jede Stunde, oder 57,600 Pfd. für einen Tag von 24 Stunden erheischt. Nimmt man nun an, daß die Ueberfahrt in 6 Wochen geschieht, so hat das Schiff, blos um sich fortzuschaffen, eine Ladung von 2,449,200 Pfd. Steinkohlen einzunehmen, da die Ladungs-Fähigkeit des Schiffs 2200 Tonnen, also beinahe 9 Mill. Pfd. ist. Seine Länge beträgt 250 Fuß. Bei günstigem Winde werden Segel gebraucht. Wie sehr übrigens im Allgemeinen die Dampf-Schiffahrt zunimmt, und die gewöhnliche Schiffahrt immer mehr und mehr verdrängen wird, beweist die außerordentliche Thätigkeit, die in Rotterdam herrscht.

Die Staats-Courant meldet eine beträchtliche Armee-Promotion und ist unter anderm zum Adjutanten des Prinzen Friedrich der Major de Ceva vom General-Staabe unter der Bestimmung ernannt, daß er zugleich auch seine Thätigkeit im Kriegs-Departement fortsetzen solle.

Dasselbe Blatt meldet: Mit dem Schiff Potomac sind Berichte aus Java bis zum 22sten August eingegangen, wonach Unterhandlungen mit dem Haupt-Empörer Dipo Negoro eingetreten, die Feindseligkeiten vorläufig schon eingestellt waren und man große Erwartung hatte, daß der Krieg auf diese Weise schnell ein Ende nehmen könnte. Die Unterhandlungen waren vermittelst des Herrn Stavers, eines Pflanzers in den Fürstenlanden, angeknüpft und der General-Commissair war Willens, sich selbst hinzubegeben, um den Abschluß einer zweckmäßigen Uebereinkunft zu befördern. — Privatbriefen zufolge hätte der General-Commissair am 22sten August die stattgefundene Zusammenkunft des Herrn Stavers mit Dipo Negoro, welche den Abschluß eines Waffenstillstandes zur Folge gehabt, durch ein Circular den Häuptern des Civil-Departements angezeigt. Oberst Nahuis war nach Solo abgegangen, wohin ihm der General-Commissair zu folgen gedachte.

Mademoiselle Sontag hat am 9ten im Haag, in dem Local genannt Diligentia, ein Concert gegeben.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 151. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 22. Dezember 1827.

Rußland.

St. Petersburg, vom 8ten Dezember. — Unter dem 20sten vor. M. hat der Kaiser an die Vice=Admirale Codrington und Rigny folgende Schreiben erlassen: „An den Admiral Codrington. Mein Herr Viceadmiral C.! Sie haben einen Sieg errungen, für den das civilisirte Europa Ihnen doppelte Erkenntlichkeit schuldig ist. Die denkwürdige Schlacht bei Navarin und die ihr vorangegangenen kühnen Manövers, geben der Welt nicht allein einen Maaßstab von dem Eifer der drei großen Mächte für eine Sache, deren edler Charakter durch ihre Uneigennützigkeit noch mehr gehoben wird, sondern sie beweisen auch, was Fertigkeit gegen Menge, und geschickte Tapferkeit gegen blinden Muth vermag, wie groß auch die Gewalt, auf die er sich stützt, seyn möge. Ihr Name gehört fortan der Nachwelt an. Ich würde den Ruhm, der ihn umstrahlt, durch Lobeserhebungen zu schwächen fürchten; allein ich fühle mich gedrungen, Ihnen einen glänzenden Beweis von der Dankbarkeit und Werthschätzung zu geben, welche Sie Rußland einflößen. In dieser Absicht übersende ich Ihnen den militairischen St. Georgs=Orden. Die russische Seemacht siehet sich geehrt, vor Navarin Ihren Beifall erhalten zu haben, und ich selbst versichere Sie mit lebhaftem Vergnügen der achtungsvollen Gesinnung, die ich gegen Sie hege." — „Rescript an den Admiral von Rigny. Mein Herr Vice=Admiral von R.! Sie haben an der ruhmwürdigen Schlacht bei Navarin einen Antheil genommen, der Macht würdig, deren Streitkräfte Sie befehligen, und der Tapferkeit werth, die von jeher die franz. Nation ausgezeichnet hat. Allein nicht auf Frankreich allein beschränken sich die Dienste, welche Sie bei dieser denkwürdigen Gelegenheit geleistet haben, und die drei Monarchen, mit der edelsten Uneigennützigkeit vereint, eine von nun an gemeinsame Angelegenheit zu unterstützen, sind Ihnen gleiche Erkenntlichkeit schuldig. Ich betrachte es als Pflicht, Ihnen die meinige zu bezeugen, und übersende Ihnen hierbei das Band des Alexander=Newsky=Ordens. Diese Auszeichnung wird ihnen, Hr. Vice=Admiral, einen Beweis meiner hohen Achtung geben. Sie haben ein unverjährbares Recht daran, und stets werde ich mit lebhaftem Vergnügen Ihnen den Ausdruck der Gesinnung wiederholen, die ich für Sie hege."

Die neue Heerstraße an der Südküste, ein Denkmal der Regierung unseres unvergeßlichen Kaisers Alexander, wird schon seit diesem Herbste befahren. An dem höchsten Punkte ist sie 400 Faden über der Meeresfläche erhaben. Das vormalige Tartarendorf Aluschka zählt seit zwei Jahren schon 60 freundliche Häuser und wird sich bei seiner glücklichen Lage gewiß bald zu einer blühenden Stadt erheben. Im Sommer fanden sich bisher auch viele Badegäste zum Gebrauche der Seebäder dort ein.

Briefe aus Tiflis melden, daß unsere Truppen in die Stadt Choi eingerückt sind. Die öffentlichen Berichte des General=Adjutanten Paskewitsch hierüber sind noch nicht eingegangen.

Schweden.

Stockholm, vom 4. December. — Dem Vernehmen nach wird sich der Graf Platen dieser Tage nach Christiania begeben, um dort die Reichsstatthalterschaft von Norwegen zu übernehmen. Nach dem Conversationsblatte soll derselbe den Plan zu einer Reorganisation der Norwegischen Reichs=Marine entworfen haben, der von der Regierung genehmigt worden ist. Diesem Plane zufolge dürfte die große Kriegsflotte eine namhafte Reduction erleiden, die Scheerenflotte dagegen vermehrt werden. Die Kapitaine Nordin und Loven und der Lieutenant v. Platen begleiten übrigens den Reichsstatthalter als Adjutanten nach Christiania.

Der Indianer Muty Modua Samne, als äquilibristischer Künstler bekannt, wurde kürzlich in Stockholm, nach vorhergegangenem Unterricht, durch die Taufe in die evangelische Kirchengemeinschaft aufgenommen. Der Kronprinz von Schweden, als Pathe, ließ sich durch den Chef seines Hofes, den Präsidenten Grafen Ad=

lerswärts, repräsentiren. Sanine wird sich in einigen Wochen mit einem schwedischen Mädchen verheirathen und dann in Schweden niederlassen.

Türkey und Griechenland.

Zante, vom 30sten Oktober. — Vorgestern Abends ist die kais. russische Fregatte Helena, Kapitain Spantzin, welche Navarin am 24sten verlassen hatte, hier angelangt, und heute wieder abgesegelt. Sie hat den Drogman des russischen Admirals an Bord, der mit Depeschen desselben über die Schlacht von Navarin, an welcher die russische Flotte so glorreichen Antheil genommen, als Kourier über Ancona nach Petersburg reist. Besagte Fregatte war bereits früher, von Messina kommend, auf unserer Rhede erschienen, und schon damals, besonders aber jetzt, von den hiesigen Einwohnern jedes Standes mit unbeschreiblichem Enthusiasmus aufgenommen worden. Alles strömte nach dem Hafen, und die Offiziere der Fregatte wurden gleichsam im Triumphe nach der Wohnung des russischen Konsuls begleitet. Unzählige Boote waren während der zwei Tage, als dieses Fahrzeug hier vor Anker lag, beschäftiget, Griechen an dessen Bord zu führen, um selbiges zu besehen, und mit Offizieren und Mannschaft zu sprechen, so daß es während seines Hierseyns wohl an sechstausend Besuche von Personen beiderlei Geschlechts erhielt, welche diese Fregatte unentgeltlich mit Mundvorrath aller Art versahen, während jeder der Besuchenden sich von der Mannschaft ein Stückchen ihres Zwiebacks reichen ließ, um selbiges, gleich einer Reliquie, zu bewahren. Diese Freundschafts- und Anhänglichkeits-Bezeigungen von Seite der hiesigen Einwohner für die Russen haben bei der englischen Lokal-Regierung um so unangenehmere Gefühle erweckt, als das kurz zuvor von Patras zurückgekehrte englische Linienschiff Asia, welches eben seine Absicht erreicht hatte, Ibrahim zu hindern, nach Patras zu steuern, mit keinem Laute des Beifalls begrüßt worden war. — Vom 19ten November. — Gestern ist die russische Fregatte Helena, die am 30. v. M. mit einem nach Petersburg bestimmten Kourier von hiesiger Rhede abgegangen war, wieder hieher zurückgekehrt. Sie hat denselben zu Otranto ans Land gesetzt. So sehr die hiesigen Einwohner auch diesmal ihren Jubel bei dem abermaligen Erscheinen dieser Fregatte an den Tag zu legen wünschten, so besorgten sie doch den Unwillen der hiesigen Regierung zu sehr gegen sich aufzureizen, und da sie zugleich die Polizei in Bewegung und wachsame Beobachter sahen, auch den Ernst des hiesigen englischen Residenten kennen, so verhielten sie sich ziemlich ruhig, wiewohl das große Interesse und die Anhänglichkeit unverkennbar auf ihren Gesichtern zu lesen waren, die sie für Offiziere und Mannschaft dieser Fregatte, oder besser zu sagen, für die Russen überhaupt, hegen. (Allg. Z.)

Buchareſt, vom 26. November. — Aus Constantinopel sind seit den mehrmals erwähnten Briefen vom 11. Nov. keine neuern Nachrichten eingetroffen. Die Ankündigung von der Abreise der drei Botschafter ist aber bestimmt unrichtig, da nach autentischen Angaben der Seraskier in Silistria durch Tataren-Berichte aus Constantinopel bis zum 20. November erhalten und hieher mitgetheilt hat, nach welchen in der Hauptstadt Ruhe herrschte, die Unterhandlungen mit dem österreichischen Internuntius fortdauerten, und die drei Botschafter sich noch dort befanden. Was aber noch wichtiger scheint, ist ein den Commandanten der türkischen Donaufestungen durch eigene Tataren zugekommener Ferman des Sultans, nach welchem bis zu Erhaltung neuer Befehle keine bewaffnete Türken von den, an der Donau liegenden Truppen, diesen Strom überschreiten, und nur den Handelsleuten gestattet werden soll, mit den nöthigen Pässen sich in die Fürstenthümer zu begeben. Ueberhaupt soll Alles bis zu weiterm Befehl auf dem bisherigen Fuße bleiben. Dieser Ferman beweist, daß die Pforte Alles zu vermeiden sucht, was die Verträge mit Rußland verletzen und einen Einmarsch der Russen herbeiführen könnte. Man betrachtet diese Verfügung hier als einen sprechenden Beweis friedlicher Gesinnungen, und schöpft daraus neue Hoffnungen, daß die jetzige Krisis ohne Schwertschlag endigen werde.

Glaubwürdigen Briefen aus Wien vom 9ten December Abends zufolge, hatte man Nachrichten aus Constantinopel vom 25. November. Am 22sten waren die Unterhandlungen ganz nahe daran, sich zu zerschlagen, allein bis zum Abgange der Nachrichten hatten sich die Sachen dermaaßen anders gestaltet, daß man die Einwilli-

gung der Pforte, die Griechen auf denselben Fuß, wie die Moldau und die Wallachei zu setzen (nach Anderen, wie die Serwier), als gewiß annahm.

Nordamerikanische Freistaaten.

Die nordamerikanischen Zeitungen sind fast nur mit Discussionen über die nächste Präsidentenwahl angefüllt. Die Anhänger der beiden Bewerber (Jackson und Adams) führen den Streit mit einer Heftigkeit, der vermuthlich von den Häuptern nicht gebilligt wird. Die Legislatur von Tennessee hat sogar einen Antrag, Hrn. Adams anzuklagen, genehmigt. Dagegen hat in einem andern Staate eine aus Freunden des Hrn. Adams bestehende Versammlung sich der Erwählung des Generals aufs entschiedenste zu widersetzen beschlossen.

Auszug eines Schreibens von einem Preußen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika: Staat Missouri, Montgomery County, den 9. Sept. 1827. Ich bin begierig, von J — zu hören; in meinem letzten Briefe habe ich gewissenhaft meine Meinung über sein Auswanderungsprojekt gesagt. Wenn er entschlossen ist, nach Amerika zu kommen, so denke ich, thäte er wohl, sich umzusehen, als Superkargo auf einem Schiffe anzukommen, welches nach Westindien oder hierher geht, er kann für einige hundert Thlr. Waare für seine Rechnung mitnehmen, als: seidene Tücher, Spiegel, Sensen, Aexte, Sägen, Bohrtrauben, Rasierdosen (von der Art, wie ich ein Dutzend erhalten habe, und von dem ich das Stück zu ½ Dollar hier verkaufe.) Auf diese Art kann er nichts dabei verlieren, selbst wenn es ihm hier nicht gefallen, und er sich wieder nach der Heimath sehnen sollte. Mit 10 Dollars kann er gemächlich in ungefähr vier Tagen von hier nach Neu-Orleans kommen. Eben so kann er sich mit dem Dampfboote in kurzer Zeit 500—600 Miles den Mississippi hinauf oberhalb St. Louis begeben. — Am Fever River, 500 Miles oberhalb St. Louis belegen, werden fast täglich neue Bleigänge entdeckt. Der Strom von Glücksrittern und Arbeitern nach dieser Gegend hin ist gewaltig; wöchentlich gehen Dampfböte, mit Lebensmitteln beladen, dorthin von St. Louis. Sie laufen bis an die Rapids (Strömungen, unschiffbare Theile des Flusses) und von da wird die Ladung in Kielböten weiter hinauf transportirt. Das Bleierz ist dort reichhaltig und in großer Menge vorhanden, und wird mit Leichtigkeit gewonnen. Die größesten Lager befinden sich an der Westseite des Fever Rivers, allein dieser Strich Landes ist im Besitz der Sac- und Fox-Indianer, welche keinem Weißen erlauben dort zu graben. Die Leichtigkeit sich schnell zu bereichern, verführt indessen die Amerikaner zuweilen über die Gränze zu schlüpfen. Dies hat zu Reibungen Anlaß gegeben, und seit 4 Wochen sind wir mit den dortigen Indianern in Fehde. General Atkinson hat mit einigen hundert Mann regulirter Truppen die Indianer in der Hundswiese (prairie du chien) zu Paaren getrieben, und letztere sind nur Frieden eingekommen. Wahrscheinlich werden die Vereinigten Staaten diesen reichen Strich Landes den Indianern abkaufen, welche von den Mienen nicht mehr ziehen, als sie zu ihren Kugeln brauchen. — Ich vermuthe, daß der zahme Kastanienbaum hier gut fortkomme. In dem Allegahni-Gebirge habe ich viele wildwachsend angetroffen, deren Nuß zwar nicht so groß wie in Deutschland, aber recht schmackhaft war; allein da es fast ein halbes Menschenalter bedarf, bevor man eine reichliche Erndte davon erhält, so bepflanzt man die Baumgärten lieber mit Pfirsichen oder Aepfeln. Zudem giebt es hier Pakannüsse von der Größe einer Eichel, wildwachsend, welche ich der Kastanie vorziehe. — Die Pensylvanier haben eine Bill eingereicht zur Erhöhung des Zolls auf Tuch von 37½ % zu 140 %; ob sie durchgeht, steht dahin. — Wir haben hier keine fixen Pfarrer, dagegen sind die sogenannten Cirkel-Reiter von der Regierung besoldet. Jeder übrigens, der einen guten Lebenswandel führt, darf predigen. Glocken finden sich hier zu Lande nicht. Die Kirchen werden auf Subscription gebaut und heißen Meeting houses (Versammlungshäuser.) Die nächste Schule ist ½ Mile von mir am Lake Creek, wo Lesen und Schreiben gelehrt wird. Wer seinen Kindern einen bessern Unterricht geben lassen will, schickt sie nach St. Louis oder Lexington. Wenn man bedenkt, daß vor 24 Jahren hier alles noch eine Wildniß war, so läßt sich mehr nicht erwarten. — Ich habe den Versuch gemacht, edle Reben in die Wurzeln der wilden Reben zu pfropfen, welche hier sehr häufig sind, und das gedeiht vortrefflich.

Neusüdamerikanische Staaten

Nach den neuesten (in London angekommenen) mexikanischen Zeitungen (bis zum 11 Oktober) scheinen im Congreß lebhafte Debatten über die, dem mexikanischen Gesandten in Rom zu ertheilenden Instruktionen in Betreff der Bischofs-Wahlen in der Republik, statt gefunden zu haben. Nachdem endlich eine, die Instruktionen enthaltende Akte in beiden Kammern durchgegangen war, trat ein Deputirter, Namens Blasco, noch dagegen auf, mit dem Antrage, das Gesetz zu suspendiren und nicht an die vollziehende Gewalt gelangen zu lassen. In Folge der desfallsigen Verhandlungen war jedoch schlüßlich der Antrag verworfen, und demnach wurden der vollziehenden Gewalt die fraglichen Instruktionen zugefertigt, um selbige in Ausführung zu bringen.

Mexico, vom 28. Septbr. — Die Maaßregeln, welche gegen die Spanier im Werke sind, können große Veränderungen in unserm Handel zu wege bringen, da die Spanier große Capitalien mitwegnehmen werden. Aus Jalisco sind sie bereits vertrieben; alle Ehelose, oder erst seit 1821 Verheirathete, müssen binnen 20 Tagen den Staat verlassen. In Acapulco sahen sie sich genöthigt, nach den Schiffen auf der Rhede zu flüchten, da ihr Leben in Gefahr schwebte, auch mehrere bereits ermordet worden waren. In Cuernavacca hat sie das Volk auf der Straße mit Messern und Schwerdtern verfolgt. In Zacatecas geschah ein Gleiches, und in der Legislatur des Staates Mexico ist ein Vorschlag zu deren Vertreibung geschehen. Der allgemeine Congreß hat bekanntlich das Verfahren der Provinzen gemißbilligt, die nun die Maaßregel für sich allein durchsetzen dürften, so daß binnen Jahresfrist kein Alt-Spanier in der Republik seyn möchte.

Amerikanische Blätter geben Nachrichten aus Carthagena bis zum 2ten Oktober: „Durch die letzte Post aus Bogota, heißt es in einem Briefe, erfahren wir, daß Bolivar emsig Vorbereitungen auf die National-Versammlung trifft, die im März zu Ocana zusammenkommen wird. Innerhalb acht Leguas sollen keine Truppen sich aufhalten, noch darf in dieser Entfernung die mit der ausübenden Gewalt beauftragte Person sich befinden; aber alle seine vertrauten Generale werden als Privatpersonen dahin ziehen. General Montilla hat die Intendanz und das Commando dieses Departements niedergelegt, wodurch er als bloßer Bürger zu dem großen Convent wahlfähig wird. Sollte Bolivars Einfluß fehlschlagen, so wird dieser nutzlos werden; denn er wird dann nur zu noch größerer Anarchie und Verwirrung führen. Der Vicepräsident hat eine Untersuchung seines Betragens in Betreff der Anleihen und anderer Gegenstände begehrt, welches Gesuch dem Congreß übergeben ist."

Briefe aus La Guayra sprechen von einem Complot zu Gunsten der span. Herrschaft und erzählen: daß ein Offizier, Namens Cisneros, welcher im Innern des Landes sein Wesen trieb, wohl mit Gelde versehen sey, um sich Anhänger zu verschaffen. Paez hatte in Caraccas mehrere Personen, unter denen sich zwei Priester befanden, ins Gefängniß werfen lassen, welche man in dies Complot verwickelt glaubte. Wahrscheinlich unter dem Einfluß dieses Allarms übte letzterer seine Funktionen mit vieler Strenge aus und hatte, ohne die Ursache anzuführen, das Gesetz, welches alle Einwohner zum Dienst in der Miliz zwingt, neu verstärkt. Dieser Befehl wurde von den Kaufleuten als eine große Beschwerde gefühlt und hatte die Wirkung, fast alle Handelsgeschäfte zu lähmen, welche schon vorher wegen der Ungewißheit der politischen Angelegenheiten in sehr ungünstigem Zustande waren.

Ein Brief aus Guayaquil (20. Aug.) meldet, daß jenes Departement sich als unabhängiger Staat proklamirt habe. Doch hoffe man noch auf eine Aenderung, so daß ein Bundes-System in Columbien zu Stande kommen würde. — In Caraccas sind kürzlich einige Priester verhaftet worden, die man beschuldigt, eine strafbare Correspondenz mit Spanien unterhalten zu haben.

Brasilien.

Die französischen und deutschen Protestanten haben zu Rio de Janeiro eine Collekte eröffnet, um eine Kirche zu bauen, in der der Gottesdienst abwechselnd in französischer und deutscher Sprache abgehalten werden soll.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, den 18. December. — In dem Jahre 1827 sind 309 Studierende von der Breslauer Universität nach Beendigung ihrer hiesigen Studien abgegangen, dagegen aber sind 428 Neuangekommene immatrikulirt worden. Die Zahl der jetzt hier befindlichen immatriculirten Studirenden beträgt 1021, nämlich: 262 katho-

lische Theologen, 224 evangelische Theologen, 325 Juristen, 62 Mediziner, 138 Philologen, Philosophen, Kameralisten u. s. w., wozu aber noch 73 Chirurgen wissenschaftlicher Bildung, aus der medizinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt hinzutreten, so daß zusammen 1094 auf hiesiger Universität studieren. Außerdem aber nehmen mehrere Personen, ohne Immatriculation, jedoch mit besonderer Erlaubniß, regelmäßigen Antheil an den Universitäts-Vorlesungen und zwar besonders an den der philosophischen Fakultät, namentlich Berg-Eleven, Pharmazeuten, Landwirthe, Künstler ꝛc., theils Behufs allgemeiner wissenschaftlicher, theils Behufs ihrer besondern Berufsbildung. Endlich werden überdies noch mehrere öffentliche Vorlesungen einzelner Professoren von vielen gebildeten Personen aller Stände häufig besucht, so daß die Zahl der Zuhörer mehrere Hunderte beträgt, die aber in den sehr geräumigen Hörsälen des hiesigen Universitäts-Gebäudes füglich Platz finden. Unter den 1021 immatrikulirten Studierenden befinden sich 802 aus Schlesien, 82 aus dem Großherzogthum Posen, 50 aus dem Herzogthum Sachsen, 31 aus der Mark Brandenburg, 12 aus dem Königreich Preußen, 5 aus dem Großherzogthum Niederrhein und Westphalen, 2 aus dem Herzogthum Pommern und 37 aus Ländern außerhalb des preuß. Staatsgebietes, desgleichen sind 3 Ausländer unter den 73 Chirurgen der medizinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt. Unter den hier studierenden Ausländern befindet sich jedoch dermalen kein einziger Studierender aus dem Königreich Pohlen. Im Vergleiche gegen das letzt vorhergegangene Jahr, hat sich die Zahl der immatriculirten Studierenden um 119 vermehrt. Oeffentliche Promotionen sind bis jetzt 4 vorgekommen. Die hiesigen Studierenden haben sich bisher, mit verhältnißmäßig wenigen Ausnahmen, durch Studienfleiß und durch ein ruhiges, anständiges Betragen vortheilhaft empfohlen. Für Ersteren sprechen die eingelieferten mehreren Preisschriften, die geordneten Stipendien-Arbeiten, die Prüfungen der Freitisch-Empfänger und die zahlreiche Benutzung der Bibliothek, ingleichen das Anschließen vieler Studenten an hiesige Professoren, und Letzteres wird in ihrem öffentlichen Leben immer mehr sichtbar. Die hiesige Universität bietet übrigens außer dem Unterrichte und den vielen interessanten wissenschaftlichen Sammlungen, auch wegen der Größe der Stadt noch mannigfaltige Gelegenheit zur Bildung für das vielseitige äußere Leben dar. Die Verschiedenheit der Stände und der Lebensweise der Einwohner, die vielfältige Gelegenheit zu anständiger Geselligkeit, indem die hiesigen Studierenden nicht blos auf den einseitigen Umgang unter sich beschränkt sind, der zahlreiche Besuch hierher kommender ausgezeichneter Künstler und die häufigen Gelegenheiten, Naturseltenheiten und Kunstwerke kennen zu lernen, sind Bildungsmittel, welche auf Universitäten an kleinen Orten nicht gefunden werden können.

Bei dem in der Nacht vom 16. zum 17. d. M. auf dem Vorwerk Grünheide, wahrscheinlich durch boshafte Brandstiftung entstandenen Feuer, wurden mehrere zur Rettung herbeigeeilte Personen, durch Einsturz der Giebelwand eines Schaafstalles, schrecklicherweise ein Opfer ihrer Menschenliebe: nämlich der Rittergutsbesitzer Pohl auf Lorenzberg; der zum Besuch in Ober-Olbendorf anwesend gewesene Sec.-Lieutenant von Altrock aus Neisse; der Wirthschafts-Amtmann Gerlach zu Ob.-Olbendorf; der Stellenbesitzer Mockwitz aus Ober-Ecke; sämmtliche wurden später, nachdem die Flamme getilgt worden war, gänzlich zu Kohle verbrannt gefunden und nur an bei sich geführten unverbrennbaren Gegenständen wieder erkannt. Die bei diesem Feuer schwer verletzten Personen, deren Wiederherstellung sich noch hoffen läßt, sind: der Gerichtsscholz Kunert aus Ober-Ecke, die Frau des Schäfer Lindner zu Grünheide, der Hofhirte Wittisch. An Vieh wurden unter andern 200 Stück veredelte Stähre ein Raub der Flammen.

Man hat nicht weniger als 1648 verschiedene Pflanzengattungen, welche fast alle noch unbekannt sind, in den zu Großbritannien gehörigen neuen Besitzungen Indiens entdeckt, darunter bemerkt man eine neue Gattung des Nußbaumes, so wie eine neue Gattung der Eiche.

In dem Landtags-Abschiede für die zum ersten Provinzial-Landtage zu Westphalen versammelt gewesenen Stände, haben Sr. Maj. der König auf den Antrag der Stände wegen Vorbeugung der willkührlichen Zersplitterung der Bauernhöfe beschlossen, diesen Gegenstand durch Vernehmung

der Kreistags-Versammlungen derjenigen Distrikte, worin die älteren Successions-Ordnungen, auf welche die Stände Bezug nehmen, gegolten, über die fernere Anwendbarkeit derselben näher vorbereiten, und die Angelegenheit demnächst dem nächsten Landtage zur anderweiten Begutachtung vorlegen zu lassen. — Auf den Antrag wegen Repressalien gegen Frankreich in Bezug auf die dortigen Zollabgaben, eröffnen Se. Maj. den Ständen, daß Allerhöchstdieselben auf Bewirkung von Modifikationen des französischen Zolltarifs, welche dem Absaze diesseitiger Fabrikate, hauptsächlich aus den westlichen Provinzen dahin, günstiger sind, bereits vor Eingang des Antrags der Stände die landesväterliche Sorgfalt gerichtet, und auf gesandtschaftlichem Wege bei der französischen Regierung deßhalb Vorstellungen haben machen lassen, welche auch bereitwillige Aufnahme gefunden haben. Es soll dieser Gegenstand übrigens fortwährend im Auge behalten werden, wohingegen aber die gegen den Eingang französischer Erzeugnisse oder Waaren noch sonst in Antrag gebrachten Maßregeln vorläufig zurückgehalten werden müssen. — Die unterthänige Bitte um Erhaltung und Förderung der mit Südamerika angeknüpften Handels-Verbindungen durch vertragsmäßige und consularische Hülfe ist theilweise bereits erledigt, und soll ferner möglichst berücksichtigt werden. — Wegen Vollziehung der Wiener Convention vom 29 März 1815, die Schiffbarmachung der Ems und den Transit der preußischen Güter durch Ostfriesland betreffend, sind bei der kön. hannöverschen Regierung zur Wahrnehmung des diesseitigen Interesses die erforderlichen Schritte geschehen, und soll diese Angelegenheit auch ferner im Auge behalten werden.

Ein Aufruf an Hebels Freunde ladet zur Unterzeichnung auf eine Denkmünze ein, die auf diesen unvergeßlichen Volksdichter (bekannt durch seine allemannischen Lieder) geprägt werden soll. Die Medaille wird von dem Professor Rauch in Berlin ausgearbeitet, und auf der einen Seite das Bildniß des Gefeierten, auf der andern aber die Allemannia darstellen, welche von Trauben und Aehren umgeben, eine Pans-Pfeife an die Brust drückt.

Wenige Stunden vor dem Tode Wilhelm Hauffs erhielt derselbe noch die Nachricht von der Schlacht bei Navarin. Zum letzten Male erheiterten sich seine Züge und diese Botschaft hatte ihn so ergriffen, daß er in dem darauf folgenden Fieberanfall, welcher seinem Leben ein Ende machte, mehrmals ausrief: Laßt mich, ich muß hin in jene Welt, ich muß es Müller sagen! Er meinte Wilhelm Müller den bekannten Griechenliederdichter, welcher mit Hauff persönlich befreundet, und wenige Wochen vorher, wie wir gemeldet, ebenfalls in der Blüthe seines Lebens und poetischen Schaffens gestorben war.

Die Gattin des jüngst verstorbenen Baron von Staël kam wenige Tage nach dessen Tode mit einem Sohn nieder, der nun zum Stammhalter dieses alten Geschlechts ersehen ist.

In Rußland giebt es gegenwärtig 39 Zuckerraffinerien, wovon 17 in Petersburg, und worunter 2 Runkelrübenzucker-Fabriken.

Es heißt, daß die weimarische Schauspielergesellschaft eine Einladung erhalten habe, im künftigen Frühjahre drei Monate lang in Paris zu spielen.

Ein Nordamerikanisches Blatt erzählt folgenden Vorfall. Ein junger Mann erblickte auf der Jagd eine ungeheure Klapperschlange ganz in seiner Nähe und erschoß sie. Augenblicklich sah er sich von einer Unzahl dieser gefährlichen Thiere umgeben; nun handhabte er seinen Flintenkolben fleißig, so daß er, ehe sie noch ihre Schlupfwinkel wieder erreichen konnten, 40 davon erlegte. Er nahm 4 mit nach Hause, die jede an 5 Fuß Länge und 9 Zoll im Umfange haben, und 30 Jahr alt seyn mögen.

Ein Türke, welcher sich lange in Wien aufgehalten hatte, und dem natürlich unsere Begrüßungsweise mit dem Hute auffallen mußte, weil sie der seinigen so entgegengesetzt ist, bediente sich später im Zorne immer folgenden Fluchs: „Möge deine Seele nicht mehr Ruhe haben, als der Hut eines Deutschen!“

Getreide-Preise.

Berlin, vom 15. Dezember. — Es sind im Laufe dieser Woche bereits die Hälfte der eingewinterten Schiffe hier angekommen, wodurch

sich die Käufer veranlaßt fühlen, billigere Preise zu bieten, und es können selbige vielleicht ihren Zweck erreichen, wenn die noch schwimmenden Ladungen unsern hiesigen Markt vergrößern werden; die schwankende Witterung, zwischen Frost und gelindem Wetter, macht die Preise den einen Tag angenehmer, den andern wieder flauer, so daß dieselben nicht von einem festen Stand aus berichtet werden können. — Weizen, bleibt begehrt von 48 bis 52 Rthlr. nach Qualität für Polnische Waare, die übrigen Gattungen werden von Consumenten von 40 bis 42 Rthlr. bezahlt. — Roggen, der hier am Markt steht, wird zwar auf 37½ Rthlr. gehalten, indessen bietet man nur 36 bis 36½ Rthlr., wozu sich die Verkäufer noch nicht verstehen wollen; schwimmender Roggen möchte wohl etwas billiger anzukommen seyn, findet aber, außer ab Spandau, keine Käufer, da man täglich eine Einwinterung auf's neue befürchten kann. — Erbsen sind mit 34 Rthlr. pr. Wspl. zu 24 Schffl. vom Boden verkauft worden, und hält man auf 36 Rthlr. für die noch unverkauften. — Gerste vom Bruch, wird auf 23 Rthlr. gehalten, die Berlin nahe ist, für Saal-Gerste wird 28 bis 29 Rthlr. nach Qualität bezahlt, im einzelnen Verkauf. — Hafer, schwerer von der Saale, wird auf 20 Rthlr. gehalten, eine Post wurde im Anfang der Woche mit 19 Rthlr. verkauft. Bruchhafer wurde mit 17 bis 17½ Rthlr. nach Qualität bezahlt, und ist noch mehreres von dieser Gattung am Wege.

Frankfurt am Main, vom 8. December. An unserm Getreidemarkte, wo in der Regel nur für den einheimischen Konsumo gekauft wird, und daher leicht Ueberführung eintreten kann, sind die Preise der Brodfrüchte in dieser Woche etwas herabgegangen, so daß beim Weizen der Abschlag circa 30 kr. pr. Malter beträgt. Allein zu Offenbach und Mainz, wo der Fruchthandel mehr Spekulation mit Hinsicht auf das Ausland ist, hat man immer viel Vertrauen zu den zeitherigen hohen Preisen. Zwar scheint die Frage von Frankreich aus durch die benachbarten Getreideländer für den Augenblick so ziemlich befriedigt zu seyn, indem die Preise wieder etwas gewichen sind; indessen hält sich doch an diesen Plätzen der neue Weizen zu 8½ fl. das schwere Malter, und wird sogar auf Lieferung für März über 9 fl hinaus bezahlt.

Königsberg i. Pr., vom 13. Dezbr. — Seit unserm letzten Bericht ist Weizen fortwährend gekauft worden; für schönen rothen wird 230 à 235 Fl. bezahlt, während viele Eigener auf 240 Fl. und höher halten; für abfallende und geringe Güter wird 220 à 225 Fl. bewilligt; schöne bunte, hochbunte und weißbunte Waare gilt 245, 255, 265 bis 270 Fl. — Roggen sehr gefragt, für schwere Proben ist mehrseitig 170 Fl. gezahlt; man fordert aber nun höhere Preise, leichtere Güter, 116 bis 118 Pfd. schwer, gelten 160 à 165 Fl. — Hafer, Gerste und Leinsaat ohne Umsatz unter vorigen Notirungen.

Mainz vom 11ten Dezember. Am letzten Markttag wurden viele Geschäfte in Früchten gemacht und gingen die Preise merklich höher. Geringe Zufuhren und mehrere Versendungen nach dem Oberrhein und Holland erklären diese Erscheinung. Die Mittelpreise blieben wie folgt: Waizen 9 fl. — Korn 7 fl. 6 kr. — Gerste 5 fl. 4 kr. — Hafer 3 fl. 9 kr. — Spelz 3 fl. 20 kr. — Rüböl, sowohl gleich als im Mai zu liefern, war gesucht.

Se. Majestät der König von Großbrittannien haben huldreichst geruhet, mich zum Major zu ernennen.

Mondschütz bei Wohlau den 18. Dez. 1827.

F. W. v. Heugel.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Emilie mit dem Hauptmann in der Adjutantur, Herrn Gosslar, mache ich theilnehmenden Freunden hierdurch ergebenst bekannt.

Breslau den 20. Dezember 1827.

Verwittwete Hof- und Criminal-Räthin Rising geborne Ordelin.

Meine Verlobung mit Fräulein Emilie Rising, jüngsten Tochter der verwittweten Frau Hof- und Criminal-Räthin Rising in Breslau, beehre ich mich theilnehmenden Gönnern und Freunden hierdurch gehorsamst anzuzeigen.

Glogau den 20. Dezember 1827.

Carl Gosslar, Hauptmann in der Adjutantur.

Die glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, Wilhelmine geborne Bartsch, von einem gesunden Knaben, beehrt sich theuren Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Nieder-Lang-Seifersdorff am 18. Decbr. 1827.

Tschirner, General-Pächter.

(Verspätet.)

Heute früh entschlief zu einem bessern Leben in ihrem 67sten Lebensjahre, unsere uns ewig unvergeßliche verehrte Mutter, Großmutter und Tante, die verwittwete Frau von Tempsky, geborne von Richthoff, am Nervenschlage; wer den hohen Werth der Verewigten kannte, wird uns stille Theilnahme nicht versagen.

Lehnhaus den 8ten Dezember 1827.

Die hinterlassenen Kinder und Enkelkinder, Neveus und Niezen.

Am 6ten d. entriß uns der unerbittliche Tod unsern innigst geliebten Sohn und Bruder, Karl Gustav Theodor Riedel, in dem blühenden Alter von 23 Jahren 11 Monat! — Er starb an den Masern und hinzugetretener Hirnentzündung. Unsere Trauer um ihn ist groß und unvergänglich. Bunzlau am 10. December 1827.

Verwittw. Accis-Einnehmer Caroline Riedel, geb. Geier, als Mutter.
Auguste Riedel, als Schwester.

Sanft entschlief den 7. Decbr. Abends 8 Uhr, zu einem bessern Leben, mein lieber Mann, der Königliche Kreis- und Stadt-Physicus Dr. Weydinger, nach einem 19wöchentlichen Leiden im 66sten Jahre, an einem abzehrenden Fieber. Diesen so schmerzlichen Verlust zeige ich meinen Verwandten und Freunden ergebenst an, und bin von deren Theilnahme überzeugt.

Landeshut den 10. December 1827.

Babette Weydinger, geborne Wihard.

Tief betrübt, zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten, das heute Morgen 1/2 7 Uhr am Lungenschlag erfolgte Ableben meiner theuren Frau, geb. v. Grawert, ergebenst an.

Töppliwoda den 17. December 1827.

von Schweinichen, Lieutenant im 1sten Cuirassier-Regiment.

Nach schweren Leiden starb am 15ten d. mein guter Vater, der Königl. Hauptmann a. D., S. G. Kügler, an der Wassersucht im 70sten Jahre seines Alters. Gönnern und Freunden zeige dies unter Verbittung der Condolenz hiermit ergebenst an.

Tschefchkowitz den 16. December 1827.

Kügler, als Sohn.

Noch blutet die Wunde, die uns Gott durch den Tod unsrer geliebten Nichte, Emilie von Lewinsky schlug, als es schon wieder dem Herrn gefiel, meinen theuern Gatten und unsern liebevollen Oncle, Groß-Oncle, Schwager und Freund, schnell und unerwartet zu sich zu rufen. Den 18ten d., Abends ¾ auf 6 Uhr, entschlief sanft und selig an zurückgetretener Gicht und Lungen-Lähmung, Herr Adam Benjamin Sattler, Senior zu St. Maria Magdalena, in einem Alter von 73 Jahren 11 Monat 26 Tagen. Wer seine Rechtschaffenheit, den Gott ergebenen Sinn und unsre Liebe zu ihm kannte, wird uns gewiß die innigste aber stille Theilnahme nicht versagen.

Die verwittwete Rosine Dorothee Sattler, geborne Scholtz, und sämmtliche Verwandte.

Mit dem tiefsten Schmerzgefühl zeige ich das in der Nacht vom 14ten zum 15ten December am Nervenschlage erfolgte Hinscheiden meiner geliebten Cousine, Louise von Podewils, entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an, überzeugt: daß, wer die Vollendete und unser herzliches Verhältniß kannte, meinen Schmerz gerecht finden und mir stille Theilnahme schenken wird.

Reichau, den 20. December 1827.

Amalie Prätorius, im Namen der übrigen abwesenden Verwandten.

Theater. Sonnabend den 22sten: Auf Verlangen; Die Braut von Messina, Donna Isabella, Mad. Birch-Pfeiffer.
Sonntag den 23sten: Oberon; König der Elfen.
Montag den 24sten: Keine Vorstellung.
Dienstag den 25sten: Neu einstudiert: Johann, Herzog von Finnland. Schauspiel in 5 Aufzügen von Mad. Weissenthurn.
Mittwoch den 26sten: Das Donauweibchen, 2ter Theil.
Donnerstag den 27sten: Oberon, König der Elfen.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 151. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 22. December 1827.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Unterricht, gründlicher und vollständiger in der Koch- und Backkunst von G. Dittrich u. C. Hopf. M. 4 Kupfertafeln. gr. 8. Gotha. Hennings. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Schubert, E., Weihnachtsgaben in Erzählungen aus dem Gebiete der Christbescherung. 2 Thle. 8. Leipzig. Lauffer. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Freyberg, M. v., die Stauffer von Ehrenfels, theils Geschichte, theils Roman. 2 Bde. 8. München. Lindauer. 2 Rthlr.

Ledebur, L. v., das Land und Volk der Bruckterer, als Versuch einer vergleichenden Geographie. M. 2 Charten. gr. 8. Berlin. Dümmler. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Wunderwerke, die, der Welt oder die schönsten Werke der Natur und des Menschen. 2 Bände. Mit Kupfern. 8. Berlin, Schlesinger. geb. 3 Rthlr.

Dittrich, J. J., Ideen über den Katholicismus überhaupt und über die katholische Kirche Schlesiens insbesondere. Zur Widerlegung der Schrift: die katholische Kirche Schlesiens, dargestellt von einem kathol. Geistlichen. gr. 8. Leipzig. Hartmann. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Sammlung neuer Muster zum Sticken in Plattstich und Tambourin. Gezeichnet von einer Hamburgerin. 1828. Hamburg. Perthes & Besser. geheftet. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Weihnachts-Geschenke.

Die neuesten und besten Schriften für die Jugend in vorzüglich schönen und geschmackvollen Einbänden, so wie Spiele, Vorschriften zum Schönschreiben, Zeichnenbücher, Landkarten, Erd- und Himmelskugeln, Erbauungsbücher für alle Confessionen, letztere gleichfalls sauber gebunden, so wie auch alle für 1828 erschienenen Taschenbücher liegen zu den billigsten Preisen zur gefälligen Auswahl bereit.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 20. December 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 22 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 16 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 10 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 19 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 10 Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. 5 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 3 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 1 Sgr. - Pf.
Hafer	1 Rthlr. 1 Sgr. - Pf.	- Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.	- Rthlr. 26 Sgr. - Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Blankensee, Kammerherr, von Berlin; Hr. Graf v. Zedlitz, von Rosenthal; Hr. Callenbach, Kaufmann, von Frankfurt a. O.; Hr. v. Tschirschky, von Domanze; Hr. John, Gutsbes., von Landeshut; Hr. Benzler, Hofrath, von Peterswaldau; Herr v. Rembowsky, Präsident, von Krotoszyn; Hr. Conrad, Wirthschafts-Inspector, von Stephansdorff. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Mettich, von Silbitz; Hr. v. Köckritz, von Mechau; Hr. v. Netz, von Kosemitz; Hr. v. Mutius, Rittmeister, von Albrechtsdorff; Hr. Baron v. Gregory, von Schlaupe; Hr. Baron v. Goldfuß, von Kittelau; Hr. v. Reibnitz, Major, von Höckricht; Herr Welzel, Medizinal-Rath, von Glatz; Hr. Graf v. Sandretzky, von Bankwitz; Hr. Elsner, Gutsbes., von Neudörfel; Hr. von Beym, von Ottmachau; Hr. v. Schweidnitz, von Stuse. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Baron v. Seidlitz, von Gohlau; Hr. Baron v. Nostiz, von Oels; Hr. Kramsta, Kaufmann, von Freyburg; Hr. Hoffmann, Oberamtmann, von Patschkau; Hr. Greulich, Justiz-Assessor, von Greifenstein; Hr. Menzel, Oberamtmann, von Borne. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Sumiensky, Staatsrath General-Post- und Polizei-Director, von Warschau; Hr. Baron v. Teichmann, von Freyhan; Hr Graf v. Pilaty, von Schlegel. — Im blauen Hirsch: Herr Baron v. Zedlitz, von Boguslawitz; Hr. v. Sichard, Hauptmann, von Dalbersdorff; Hr. Dittrich, Oeconomie Inspector, von Landshut; Hr. v. Prosch, von Hausdorff; Hr. Clarkson, Mechanikus, von London. — Im weißen Adler: Hr. v. Kuylenstjerna, Obrist Lieut., von Wilkau; Hr. v. Rehdiger, von Striese; Hr. Graf v. Reichenbach, von Festenberg; Hr. Graf v. Strachwitz, von Pavelau; Hr. v. Prittwitz, von Kovallen; Hr. v. Lipinsky, von Louisdorff; Hr. Fritze, Hr. Augustiny, Conducteurs, von Oppeln; Hr. Baron v. Rosenberg, von Puditsch. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Reichenbach, von Goschütz; Hr. v. Frankenberg, Landschafts-Director, von Schreibersdorff; Hr. Jänisch, Gutsbes., von Seichau; Hr. Nelsed, Oberamtmann, von Jauer. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Wichura, Stadtrichter, von Grottkau; Hr. Brieger, Gutsbes., von Lossen; Hr. Mechow, Gutsbes., von Jawornitz; Hr. Müller, Doktor Philos., von Ratibor. — In der großen Stube: Hr. v. Hautcharmoy, Rittmeister, von Allerheiligen; Hr. v. Garczynsky, Major, von Skaradowa; Hr. Lorenz, Inspector, Hr. Frey, Regierungs-Conducteur, beide von Poln. Wartenberg; Herr Dehnel, Gutsbes., von Bledzanowo; Hr. v. Gälewsky, a. d. G. H. Posen; Hr. Hanschmann, Inspector, von Skalong; Hr. Hoffrichter, Oberamtmann, von Skrizeinzowitz; Hr. Marks, Stadtrichter, von Wartenberg; Hr. Richter, Kämmerer, von Wohlau. — Im goldnen Zepter: Hr. von Schmettau, Kammerherr, von Schilkowitz; Herr Vibrach, Oberamtmann, von Trebnitz; Hr. v. Scharrwitz, von Bothendorff; Hr. v. d. Sloot, Justiz-Commiss., von Oels; Hr. v. Götz, Hr. Fröhlich, Hr. Schur, Ob. L. G. Referend., von Neisse; Hr. Henkel, Partikulier, von Schweidnitz. — Im weißen Storch: Hr. v. Wenzky, von Strehlen. — Im rothen Löwen: Hr. Liebich, Wirthschafts-Inspektor, von Droschke; Hr. Schreiner, Pastor, von Klein-Ellguth; Hr. Rothe, Doktor Med., von Guhrau. — Im goldnen Hirschel (Schmiedebrücke) Hr. v. Schimonsky, von Gros-Moritsch. — In der goldnen Krone: Hr. v. Adlersfeld, Kontrolleur, von Oberschlesien; Hr. Neumann, Partikulier, von Schweidnitz; Hr. Reinert, Gutsbes., von Wersingawe; Herr Thiel, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff; Hr. Habel, Gutsbes., von Graditz. — Im goldnen Löwen: Hr. Kindler, Gutsbes., von Ludwigsdorff; Hr. König, Gutsbes., von Gaumitz. — Im Kronprinz: Hr. Graf v. Malzahn, von Briese; Hr. Koch, Ober-Kriegs-Commiss., von Herrnlauersitz; Hr Schramm, Administrator, von Bockau. — Im großen Christoph: Herr Menzel, Wirthschafts-Inspector, von Dammer. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Höhberg, von Wien, Schuhbrücke Nro. 58; Hr. v Pappritz, von Glatz, neue Junkernstraße Nro. 7; Hr. Naumann, Partikul., von Schweidnitz, Albrechtsstraße No. 48; Hr. Wittich, Justizrath, von Neisse, Ohlauerstraße No. 62; Hr. Friedrich, Konducteur, von Reichenbach, Bischoffsstraße No. 7; Hr. v. Seidlitz, Gutsbes., von Habendorff, Ritterplatz No. 8; Hr. Baron v. Rentz, von Grosburg; Hr. v. Wenzky, Major, von Plohe; Hr. Grofe, Justizrath, von Brieg, sämmtlich Hummerei No 3; Hr. Jung, Regierungs-Kalkulator, von Oppeln, Minorettenhof Nro. 4; Hr. Vatteri, Major, von Mechwitz, Schuhbrücke No. 5; Hr. v. Salisch, Rittmeister, von Fröschrogen, Vorwerksgasse No. 19; Herr von Minkwitz, von Grunwitz, Klosterstraße No. 13; Hr. Baron v. Richthoffen, von Brechelshoff, neue Sandstraße No. 3.

(Oeffentlicher Dank.) Schon mehreremal danke ich dem Doctor medicinae Herrn Hayn, aus Freiburg, die Lebensrettung der Meinigen bei sehr gefahrvollen Krankheiten. Sich ganz aufopfernd, wachte er Tage und Nächte lang, selbst unwohl, an dem Lager des Kranken, und so gelang es auch ihm, durch die größte Aufmerksamkeit, mich kürzlich von einer sehr bösartigen Halsentzündung glücklich herzustellen. Gott lohne es dem Edlen, und sende jeden Leidenden einen so theilnehmenden Arzt. Ober-Bögendorff den 18. December 1827. Reiche.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Agenten Pick, soll das, dem Major vom Reitzenstein gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Gesammt-Werthe auf 4928 Rthl. 5 Sgr. abgeschätzte Grundstück No. 34. des Hypothekenbuchs, neue No. 3. zu St. Mauritius gelegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 18. December 1827 und den 18. Februar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 16. April 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Hrn. Justizrathe Hufeland in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 20. August 1827. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem auf den Antrag des Kaufmanns Johann Eduard Baumert, zu Hirschberg, über die künftigen Kaufgelder des dem Tischlermeister Johann August Wilhelm Hildebrandt gehörenden Hauses No. 1132., am 21. September d. J. eröffneten Liquidations-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 25sten Februar 1828, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Metzke, angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Wlocka, Micke und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Außenbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Kaufgeldermasse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen den Käufer des Grundstücks und die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden, auch die Vertheilung der Kaufgelder unter erstere erfolgen wird. Breslau den 21. September 1827.

Königl. Preußisches Stadt-Gericht.

(Auction.) Es sollen am 7. Januar k. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße verschiedene Effekten, bestehend in Betten, Leinen, Meubeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth und einem Billard, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 20. Dezember 1827.

Königl. Stadtgerichts Executions-Inspection.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gericht wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß die in Kunitz bei Liegnitz unter Eheleuten obwaltende Güter-Gemeinschaft in denen zwischen dem Windmüller Johann Gottlieb Schneider daselbst und seiner Braut der minorennen Maria Rosina Neumann, und deren Vormundschaft von Grosläswitz gerichtlich errichteten Ehepacten gänzlich ausgeschlossen worden. Parchwitz den 14. Dezember 1827.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Proclama.) Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Jauer wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Credit-Masse des ehemaligen Bauergutsbesitzers Joseph Hertramph aus Alt-Jauer bei uns vertheilt werden soll, und werden die etwanigen noch unbekannten Gläubiger aufgefordert, sich binnen 4 Wochen zu melden und die Richtigkeit ihrer Forderungen nachzuweisen; oder zu gewärtigen, daß auf dieselben bei der Vertheilung keine Rücksicht genommen werden wird.

Jauer den 18. Dezember 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Die dem Oekonom Friedrich Band hierselbst zugehörige sub No. 54 des Hypotheken-Buches gelegene Erbscholtisei nebst Zubehör, ist im Wege der Execution auf Antrag einiger Real-Gläubiger subhasta gestellt und unterm 4ten Juli dieses Jahres nach dem Nutzungs-Werthe inclusive des Material-Werthes der Wirthschafts-Gebäude auf 7379 Rthlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden. Zu derselben Verkauf an den Meistbietenden haben wir daher vor uns auf den 19. October 1827, den 21. December 1827 und den 29. Februar 1828 Vormittags um 10 Uhr Termin auf dem Herrschaftlichen Schlosse hierselbst, wovon der letzte Bietungs-Termin peremtorisch ist, angesetzt, und laden dazu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, worüber sich der Meistbietende in termino sofort auszuweisen hat, zu Abgabe ihrer Gebote ein, mit dem Eröffnen: daß dem Meistbietenden das Grundstück unter Zustimmung der Real-Gläubiger sofort zugeschlagen werden solle, dafern nicht besondere Ursachen solches hindern dürften. Die Taxe des Grundstückes kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii zu Bunzlau eingesehen werden. Zugleich werden diejenigen, deren Real-Ansprüche an das zu verkaufende Grundstück aus dem Hypothekenbuche nicht hervorgehen, aufgefordert, solche spätestens in dem gedachten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit gegen den künftigen Besitzer nicht weiter werden gehört werden. Gegeben Ober-Thomaswaldau bei Bunzlau den 16. Juli 1827.

Das Ober-Präsident Merckel Ober-Thomaswaldauer Gerichts-Amt.
Burmann, Justitiarius.

(Karpfenstrich) ist auf hiesigen Gütern rein, klein und billig zu haben. Kauflustige wenden sich an das Gräfl. von Danckelmannsche Wirthschafts-Amt zu Gros-Peterwitz bei Stroppen.
Walther.

(Zu verkaufen) stehen kleine neue Drehorgeln, jede 16 verschiedene Tanzstücke spielend, welche sich zu Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenken eignen, à 16 Rthlr., auf dem Dominicaner-Platz No. 1., eine Treppe hoch.

(Zu verkaufen.) In Haasenau hinter Schebitz, sind 40 Schock 3jähriger Karpfen-Saamen und ein schöner 2½jähriger Stamm-Ochse billig zu verkaufen.

(250 Schock 3jähriger Karpfen-Saamen) in magern Teichen gezogen, sind preiswürdig zu haben, in Groß-Krutschen bei Prausnitz, oder Craschnitz bei Militsch.

(Anzeige.) Um die vielen Anfragen auf einmal zu beantworten, macht das Dominium Stroppen bekannt, daß es noch eine bedeutende Quantität Kartoffeln gebrauchen kann, und dafür 12 Sgr. pro Sack baar bezahlen wird. Hierauf reflectirende werden ergebenst ersucht, in Portofreien Briefen gefällige Anzeige zu machen, welche Quantitäten zu überlassen seyn dürften, und zu welcher Zeit solche angefahren werden können? Stroppen den 20. December 1827.
Perschke, Amtmann.

(Anzeige.) Heute den 22sten December d. Jahres wird die Putzhandlung des verstorbenen Kaufmann Pilet wieder geöffnet und es wird der Verkauf bis auf weiteres fortgesetzt werden.
Der Piletsche Nachlaß-Curator.

(Wagen-Auction.) Montag als den 24. Dezember werde ich vor dem Nicolai-Thore, Friedrich-Wilhelms-Straße, am goldnen Löwen, Vormittags gegen 11 Uhr, einen fast neuen Stuhlwagen öffentlich versteigern. Piere, conceff. Auctions-Commissarius.

☞ Zur Nachricht!

Da die Aufnahme meiner Antwort, auf die letzte Anzeige der Herren Krug & Herzog in Breslau — „die Copierung einer meiner Briefe betreffend" — für die Breslauer Zeitungen nicht gestattet worden, so erlaube mir ein geehrtes Publikum, (dem diese Angelegenheit interessiren dürfte) auf meine, in der Liegnitzer Zeitung No. 91., so wie auch in der neusten Berliner (Haude & Spenerschen) Zeitung No. 293. (1ste Beilage) befindliche „Nöthige Erklärung" — aufmerksam zu machen, welchen beiden Zeitungen die Aufnahme meiner Erwiederung nicht verweigert wurde.
A. Waldow, in Liegnitz.

General - Wein - Bericht.

Die günstige Aufnahme, welche unser vorjähriger Bericht erhalten, veranlasst uns, jetzt alljährlich damit fortzufahren.

Am Rhein hatte der Frost im Monat Februar bedeutenden Schaden angerichtet, weshalb die mehrsten Reben, Liebfrauenmilch ausgenommen, bis unten an den Stock abgeschnitten worden und dies Jahr nur sehr wenig trugen, welches die Preise auf Ort und Stelle gesteigert, auf unsere hiesigen Vorräthe aber keinen Einfluss haben soll.

Frankreich hat gröstentheils eine gute Leese gehabt — wir verkaufen daher jetzt die alten Vorräthe von abgelagerten Weinen zu sehr billigen Preisen, in der Hoffnung, aus den neuen Weinen recht viel Gutes zu erziehen. Die der Gesundheit zuträglichen Franzweine sind deshalb im Verhältniss billiger wie die Landweine, wovon sich jeder überzeugen kann.

Ungarn hat eine vorzügliche Leese gehabt, man kann reine liebliche Weine zu circa 6 Ducaten die Tonne von 120 preussische Quart bei guter örtlicher Bekanntschaft einkaufen, und da unser Chef dies Jahr selbst hinaus reist, wo es egal ist, ob er 100 Fass mehr oder weniger kauft, so werden wir unsere geehrten Abnehmer bitten, uns bei Zeiten zu sagen, was sie von diesem Jahrgange zu haben wünschen, um unsere Einkäufe darnach einrichten zu können. Von

Spanien lauten die Nachrichten nicht so günstig, wegen des schlechten in der Leese eingetretenen Wetters, — wir haben jedoch von Mallaga und Madeira noch eine starke Parthie auf dem Laager, die sich sehr billig calculiret. — Zugleich wird bemerkt, dass die durch persönliche einzelne Offerten verursachten Reise-Spesen durch diese öffentliche Anzeige erspart, jedem Comittenten zu gute kommen sollen.

Lübbert et Sohn, Junkernstrasse No. 2.

Bekanntmachung.

Vom Neujahr an verbinde ich mit meiner Musikhandlung zugleich eine

Musikalien-Leih-Anstalt.

Der monatliche Beitrag ist für 2 Stück Musikalien 15 Sgr., 4 Stück 1 Rthlr., 6 Stück 1 Rthlr. 10 Sgr., welche wöchentlich gewechselt werden können. Für das Lesen der musikalischen Zeitschriften, als: Cäcilia, eine Zeitschrift für die musikalische Welt, Leipziger musikal. Zeitung, Berliner musikal. Zeitung, Offenbacher musikal. Zeitung, Dresdner musikal. Schnellpost, werden vierteljährig 15 Sgr. entrichtet; die Zusendung geschieht wöchentlich. Die neu erscheinenden Piecen über Theorie der Musik werden ebenfalls mit herumgegeben.

Ich bitte die respectiven Theilnehmer sich gefälligst bald bei mir zu melden. Auswärtige können die Musikstücke und Zeitschriften auf einen Monat zusammen zugesandt erhalten.

G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung. (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Cotillon aus Oberon, f. Pf. 12½ Sgr. — Oberon-Walzer, f. Pf. 7½ Sgr. — Wustrow 1te Pot-Pourri a. Oberon f. Pf. 22½ Sgr. Wustrow 2te Pot-Pourri a. Oberon 1 Rthlr. — Oberon im Klavierauszuge 6 Rthlr. 15 Sgr., ohne Worte 4 Rthlr., nebst sämmtlichen einzelnen Sachen f. Pianoforte Guit. und Orchester.

(Anzeige.) Die Tischzeug- und Leinewand-Handlung, Paradeplatz No. 4., hat für auswärtige Rechnung ein Sortiment bunter Züchen und Inletleinewande, wie auch roth und blaugestreifte Drillige, Alles rein leinen zum Ausverkaufe in Commission übernommen, wodurch diese Artickel zu ungewöhnlich billigem Preise abgelassen werden können. Breslau am 19ten December 1827.

(Anzeige.) Schöne große Rosinen a Pfd. 4½ Sgr., süße Mandeln a Pfd. 7 Sgr., so wie alle zum Fest benöthigten Waaren, empfiehlt F. W. Neumann,
in 3 Mohren am Blücher-Platz.

Wein-Preise der Weinhandlung No. 2., am Paradeplatz oder Nikolai-Straße No. 80.

Die große Flasche 1825r Franz von 9 bis 18 Sgr., 1822r Cerons 20 Sgr., alter Franz 22½ Sgr., Medoc von 11 bis 20 Sgr., Pontac 20 Sgr., Mallaga 18 Sgr., Muscat 15 und 18 Sgr., Bischof 20 Sgr., Ungar von 14 Sgr. bis 1 Rthlr.

Die ächte Champ.-Flasche feine herbe und süße Ober-Ungar, von 20 Sgr. bis 1¼ Rthlr., 1825r Burgunder (Nuits) 1 Rthlr., Petit Burgunder 20 Sgr., weiß Burgunder 1 Rthlr., Madeira 25 Sgr., und 1 Rthlr., extra alten Mallaga 1 Rthlr., weiß mouß. Champagner 1⅔ bis 2 Rthlr.

Die Rheinw.-Flasche Moselwein 14 Sgr., 22r Würzburger 15 Sgr., alter Steinwein 25 Sgr., 1822r Laubenheimer 20 Sgr., Niersteiner 25 Sgr., Marcobronner, Rüdesheimer und Liebfrauenmilch 1 Rthlr., alter Johannesberger 1½ Rthlr., 1783r Kressen-Wein, 1811r Hofleisten-Wein à 2 Rthlr., 1748r Steinwein 2¼ Rthlr.

Die Arac-Flasche Rum 10 Sgr., Jam.-Rum 12 und 15 Sgr., feinsten Arac-Batav. 22½ Sgr. alten Franzbranntwein 12 Sgr. im Ganzen noch billiger. Diese Preise lassen mir nur einen sehr geringen Nutzen übrig, ich bitte daher ein hochgeehrtes Publikum um desto zahlreichern Zuspruch, unter Versicherung, daß die Qualité im Verhältniß der Preise bei allen Sorten zur Zufriedenheit genügen wird. Christ. Friedr. Gottschalt.

Früchte-Anzeige.

So eben erhielt ich ausgezeichnet schöne große Smyrnaer Feigen das Pfd. 7½ Sgr., Puglieser das Pfd. 5½ Sgr., große italienische Nüsse das Pfd. 6 Sgr., neue süße Mandeln 7 Sgr., blaue Trauben-Rosinen und fein geraspelte Schaalmandeln das Pfd. 10 Sgr., keine harte Messiner oder von der Kälte gelittene, sondern bestens conservirte vollsaftige Gardeser Zitronen, das Dutzend 15 Sgr. Ferner mehrere Arten eingemachte und candirte Früchte, wie auch der jetzigen Jahreszeit angemessen vorhandene Delicatessen, offerirt zu den billigsten Preisen

in der Spezerei-Waarenhandlung und Fabrique feiner Liqueure,

wovon ich mit jeder Sorte so wie von meinen allen übrigen Waaren, stets mit einem vollständigen Lager ergebenst aufwarten kann. Simon Schweizer sel. Wwe.,

ausschließlich nur befindlich am Ecke des Roßmarkts im Mühlhof.

(Anzeige.) Beste frische Glätzer Butter empfing so eben in Metzen a 6 Quart Preußisch Maas. S. G. Schwartz, Ohlauer-Straße No. 21.

(Anzeige.) Große Maronen, türkische lange Haselnüsse, Mandeln in weichen Schaalen, Sultanin Rosinen ohne Kerne, Trauben-Rosinen, türkische Feigen, große Datteln, Pistatzien, Pariser und Düsseldorffer Moutarde, einige Sorten Capern, Oliven, Pfeffergurken, Limonien, Gardeser Citronen, feinen Jamaika-Rum, Arack, Braunschw. Wurst, desgleichen Italienische Salamy, Elbinger Bricken, marinirten und geräucherten Lachs, Pommersche Gänsebrüste, frischen fließenden und gepreßten Caviar, und ächte Teltower Rüben, offerirt möglichst billig

F. A. Stenzel, Albrechts-Straße.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrtem Publikum, mit einem wohlassortirten Vorrath von Wiener Schnürmiedern, zu den festgesetzten Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr.; jedoch müssen Mieder, welche zur Verbesserung eines fehlerhaften Wuchses dienen sollen, wegen nothwendiger Akkuratesse, mit Zuziehung eines sachkundigen Arztes erst bestellt werden. Auch für Herren werden Bestellungen auf Korsetts angenommen. Bamberger, Korsett- und Damenkleider-Verfertiger

Riemerzeile No. 17.

(Anzeige.) Neue Masken von allen Gattungen sind angekommen und offerire dieselben im Dutzend wie auch im Einzeln S. G. Schwartz, Ohlauer Straße No. 21.

Specerei-Waaren-Anzeige.

Schöne große gelesene Rosinen das Preuß. Pfd. 4½ sgr., mittle 4 sgr. und kleine 6½ sgr. (welche von Natur schön, aber nicht gescheuert sind.) Alle Sorten trockne Back- und Brodtzukkern und eine Auswahl von

circa 20 verschiedenen Sorten ganz vortrefflich gutschmeckende Caffees sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu den nur möglichst billigsten Preisen,

jedoch: Feinen blaugrünen Caffee, nicht unter 11 sgr., der aber wirklich so wie alle meine andern Waaren, in Hinsicht der guten Qualität der Benennung nach, in der That entspricht.

Neuen carol. Reis, schöne Perl-Gräupchen und Faden-Nudeln à Pfd. 4 sgr. Feinschmeckenden echten Jamaika-Rum (kein innländ. fabrizirter) die Flasche à 10, 14 und 17 sgr. Ferner alle Arten feine Gewürze, sehr schöne weiße Wachslichter, gelbe und geschmackvoll bemalte Wachsstöcke, offerirt zu billigen Preisen in der Spezerei-Waaren- und Thee-Handlung

Simon Schweitzer seel. Wwe.

ausschließlich nur befindlich Roßmarkt-Ecke im Mühlhof.

(Anzeige.) Vollsaftige Gardeser Punsch-Citronen 100 Stück 3 2/3 Rthlr., das Stück 1 1/4 Sgr., 100 Stück Messiner 3 Rthlr., das Stück 1 Sgr., Arrak die Flasche 10 Sgr., 12 1/2 Sgr. bis 15 Sgr., große lange und runde türkische Haselnüsse, Mandeln in Schaalen, große italienische Maronen, Smirner Kranz- und Dalmatiner Feigen, neue große gelesene Rosinen, das Pfund 5 Sgr., marinirten Lachs und Bricken, so wie alle übrigen Specerei-Waaren zum billigsten Preis. S. G. Schwartz, Ohlauerstraße No. 21.

(Anzeige.) Geräucherte Westphälinger Schinken von 6 bis 12 Pfund, auch neue Elbinger Bricken in 1/8 und 1/16 Gebinden habe wieder erhalten und offerire solche zu billigem Preise.

Friedr. August Lebr. Wielisch junior

Ohlauer Straße Nro. 84. in den zwei Schwänen.

(Anzeige.) Die Putzhandlung der verwittweten Johanna Friedländer, No. 14., am Ringe eine Treppe hoch, empfiehlt ihren geehrten Kunden zu diesem Weihnachtsmarkt eine Auswahl des geschmackvollsten Damenputzes, als: Winterhüte, von 1 Rthlr. 15 Sgr., bis zu 15 Rthlr., Tüll-Häubchen sowohl auch zum Putz von 1 Rthlr. 15 Sgr., bis zu immer steigenden Preisen. Toks à la Giraffe, ächte Blondenhauben, Kragentücher, Federn, Blumen, Ball-Diadems, nebst allen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

(Anzeige.) Gute Mohn- und Butterstritzel von 16 Sgr. bis 2 Sgr., sind diese Weihnachten bei mir fertig zu haben, so wie auch Bestellungen zu jedem beliebigen Preise angenommen werden. F. Thomä, Kuchenbäcker, Nicolaigasse No. 72., vormals auf der Groschengasse.

(Anzeige.) Zu diesem Weihnachts heiligen Abend und folgende Feiertage, sind gute Rosinen-, Butter- und Mohnstriezel von 2 bis 10 Sgr. fertig, die größeren sind nach Bestellung, nebst allen Sorten von Kuchen zu haben. Auch ist täglich zu jeder Stunde Coffee, Thee, Chocolade, Bouillon, Glühwein, Chaud d'eau, Glühpunsch, Bavaroise, Theepunsch, Bischof, Cardinal, feine und mittelfeine Liqueure, Baisées und Fleisch-Pasteten mit und ohne Sardellen zu bekommen, womit sich gehorsamst empfiehlt Micadi, Conditor,

in der goldnen Muschel auf der Albrechtsstraße, der Stadt Rom gegenüber.

(Anzeige.) Vollsaftige Messiner und Gardeser Citronen und Apfelsinen, neue Smirner und Pugleser, Dalmatiner und Kranz-Feigen, türkische lange und runde Haselnüsse, Görzer Marony, italienische Ocedri candirte und Arancini, offerire zu billigstem Preise.

J. Braun, Riemerzeile No. 23.

Redouten-Anzeige.

Endesunterzeichneter giebt sich die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen: daß im großen Redouten-Saale, den 26. Dezember Ball en Masque statt finden wird. Das Nähere auf dem Anschlage-Zettel. Um geneigten Zuspruch bittet A. Pillmeyer.

(Anzeige.) Den 25sten December, als den ersten Feiertag, ist weißes Doppelbier zu haben, welches zu geneigter Abnahme empfiehlt Scholz, Reuschestraße im schwarzen Adler.

Anzeige.

Von den berühmten Baseler Läckerle (Lebkuchen), welche sich ihres vortrefflichen Geschmacks und Magenstärkend, besonders zu Geschenken eignen, erhielt die zweite Sendung direct aus der besten Fabrique und empfehle selbige das Dutzend zu 16 Sgr.

C. F. Schöngarth, Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Düsseldorfer Moutarde;

Gas-Lampen (ohne Docht) pro Stück 3 sgr., welche empfehlenswerther sind, als alle bisher bekannte Nachtlampen, indem solche nicht dampfen, und auch heller und sparsamer brennen. Apfelsinen pro St. $1\frac{1}{2}$, 2 u. $2\frac{1}{2}$ sgr., Sardellen pro Pfd. 4 u. 6 sgr., weißen und braunen Perl-Sago pro Pfd. 7 sgr., ächten (nicht sogenannten) ostindischen Sago pro Pfd. 10 sgr.

Aromatischer Schnupftaback

pro Pfd. 8 sgr., pro Centner 22 Rthlr.

Grünberger moussirender Champagner

pro $\frac{1}{1}$ Flasche $27\frac{1}{2}$ sgr., pro $\frac{1}{2}$ Flasche 15 sgr.

Hamburger Rindfleisch

mit 6 u. $7\frac{1}{2}$ sgr. pro Pfd., ächte Teltower Rüben pro Metze 6 u. 8 sgr., engl. Double Chester-Käse.

G. B. Jäkel am Ringe (Naschmarkt) Nro. 48.

Große Menagerie.

Am Sonntag und Montag den 23sten und 24sten d. M. werden in der Menagerie zwei große Hauptfutterungen statt finden. Am erstbenannten Tage gehet der Erzieher und Bezähmer der Thiere bei dem alten Löwenpaar, so wie bei der Hyäne, nachdem diese Thiere am Sonnabend vorher kein Futter bekommen, und folglich in 48 Stunden nichts genossen hatten, mit einem Stück Fleisch von 12 Pfund in der Hand, in den Thier-Behälter.

Schlangen-Sammlung.

Am Sonntag den 23sten wird die große Boa constrictor und am Montag darauf die große See-Schlange, beide gefüttert. Ehe die Schlangen sämmtlich gebadet werden, wird der Wärter sich von der Anaconda und Boa marina von 24 Fuß umwinden lassen. Der Zettel besagt ein Näheres.

(Gestohlner Eßlöffel.) Ein silberner Eßlöffel, gezeichnet W. v. R. 1820 (punktirt) ist gestohlen worden. Friedrich Wilhelmsstraße No. 75. beim Wirth werden bei dessen Wiederbringung 2 Rthlr. gezahlt.

(Anzeige.) Der in voriger Zeitung angekündigte Schreiber-Posten ist wieder besetzt.

(Vermiethungen.) Die sehr gut eingerichteten Branntweinbrennereien im Hennigschen Hause, am Wäldchen vor dem Oderthor und im Klebanschen Hause (im sogenannten Baronhofe) so wie eine Lohgärberei in den Maierschen Häusern auf der Bleiche, vor dem Sandthore, sind von Weihnachten ab zu vermiethen. Das Nähere beim Kaufmann

G. L. Hertel, Nicolai Straße No. 7.

(Zu vermiethen.) Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben und Zubehör, ist von Ostern 1828 an zu vermiethen und im Comptoir, Junkernstraße No. 18. zu erfragen.

(Zu vermiethen. Die Branntweinbrennerei im Teubnerschen Hause vor dem Ohlauer-Thor am Holzplatz No. 3. gelegen, ist zu vermiethen und bald zu beziehen.

Zweite Beilage zu No. 151. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 22. December 1827.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die dem Cichorien-Fabrikant Bober gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 und 1827, nach dem Materialien-Werthe auf 25,464 Rthlr. 2 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 23,428 Rthlr. 20 Sgr., abgeschätzte Cichorien-Fabrik No. 703. a. des Hypothenbuchs, neue Nro. 14. in der Mehlgasse Oder-Vorstadt, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 26ten Februar und den 25sten April, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 25sten Juny k. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 22sten October 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das dem Cichorien-Fabrikanten Bober gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung mit der Verhandlung vom 10ten d. M. nachweiset, im Jahre 1826 und 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 17,484 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber auf 17,880 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 703. b. des Hypothekenbuchs neue No. 4. der Rosenthalerstraße in der Odervorstadt im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 26sten Februar 1828 und den 25sten April 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 25sten Juni 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Hufeland in unserm Partheienzimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 22. October 1827.
Das Königliche Stadtgericht.

(Keller-Verpachtung.) Drei unter dem auf der Schweidnitzer Straße sub Nro. 51. belegenen Hause zur Stadt Berlin genannt, befindliche trockne gewölbte Keller, zu welchen ein besonderer Eingang von der Junkerngasse führt, sollen im Wege der Licitation vermiethet werden und ist hierzu auf den 29ten d. M. Vormittags 10 Uhr im rathhäuslichen Fürstensaale ein Termin anberaumt worden, in welchem sich Miethlustige einzufinden haben. Die Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Klug einzusehen. Breslau den 14ten December 1827.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Bekanntmachung.) Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Vormundschaft über den Handlungs-Gehülfen Carl Friedrich Scholz zu Krampe auf zwei Jahre hinaus verlängert worden ist, während welcher dem Scholz weder Gelder geliehen, noch Geld und Geldeswerth creditirt werden dürfen, bei Verlust derselben, noch auch sonst mit ihm verbindlich gehandelt werden kann. Grünberg den 8ten December 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Neiß-Grottkausche Fürstenthums-Landschaft wird die Pfandbriefs-Zinsen pro Termino Weihnachten d. J. in den Tagen vom 28sten bis 31sten December d. J. mit Ausnahme des Sonntags, und den 2ten und 3. Januar 1828 auszahlen. Die Pfandbriefs-Präsentanten haben, insofern sie mehr als 3 Pfandbriefe zur Abstempelung bringen, die vorgeschriebenen Nachweisungen zu überreichen. Neisse den 30ten November 1827.

Die Neiß-Grottkausche Fürstenthums-Landschaft. F. v. Maubeuge.

(Brauerei- und Branntweinbrennerei-Verpachtung.) Da die Pachtzeit des hiesigen städtischen Brau- und Branntwein-Urbars und des damit verbundenen Schießhauses mit ultimo März 1828 zu Ende geht, und solches anderweitig auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden soll, so ist ein Licitations-Termin auf den 21sten Januar 1828 dazu anberaumt. Es werden demnach sachverständige und cautionsfähige Pachtlustige eingeladen, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigem Rathhause einzufinden. Die Bedingungen können täglich in der Raths-Canzellei eingesehen werden. Polnisch Wartenberg den 17ten December 1827.

Der Magistrat.

(Edictal-Citation.) Nachdem auf Antrag eines Real-Gläubigers über die künftigen Kaufgelder der zu Markt Bohrau sub No. 9. belegenen, dem Christian Gottlieb Hoche zugehörigen Bäckerei-Nahrung der Liquidations-Prozeß eröffnet, und die Zeit der Eröffnung desselben auf die Mittagsstunde des heutigen Tages bestimmt worden, so werden hiermit alle diejenigen, welche an die gedachten Kaufgelder einigen Anspruch zu haben vermeinen, öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzuzeigen, und zu bescheinigen, oder spätestens in dem auf den 21sten Februar 1828 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Liquidations-Termine auf unser Gerichtszimmer in Person oder durch zuverlässige mit gehöriger Information und Vollmacht versehene Mandatarien, wozu Ihnen im Fall etwaniger Unbekanntschaft der Herr Justiz-Commissarius Glöckner zu Ohlau und der Herr Justitiarius Koch von hier, vorgeschlagen wird, zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderung anzugeben, die Documente und Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu beweisen gedenken, in Originali vorzulegen und anzuzeigen, das Nöthige zu Protokoll zu verhandeln und die Ansetzung in der Classificatoria, dagegen bei ihrem Außenbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche, zu gewärtigen, daß sie gemäß des Gesetzes vom 16ten May 1825 durch ein, sofort nach Abhaltung des Liquidations-Termins abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. Strehlen den 17. October 1827.

Gräfl. v. Sandreczkysches Justizamt.

(Gerichtliche Auction.) Eine bedeutende Anzahl Bücher aus allen Zweigen der Litteratur, ein halbgedeckter und ein Wurstwagen, mehreres Gold- und Silbergeschirr, und noch andere Mobiliar-Nachlaßgegenstände werden auf den 28sten und 29sten d. M. von Vormittags 9 Uhr an, im Auctions-Locale Eines Königl. Hochlöblichen Fürstenthums-Gerichts hierselbst, an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden, wozu Käufer einladet

vermöge Auftrags

Neisse am 16ten December 1827. Der Königl. F. G. Sekretair Pagé.

(Bekanntmachung.) Nach der hohen Ministerial-Verfügung (Bekanntmachung im hiesigen Königl. Amtsblatte vom 20. April c.) soll nur diejenige Privat-Ausspielung von dem allgemeinen Verbote ausgenommen seyn, deren Ausführung in Folge früher ertheilter Concession, damals bereits mit bedeutenden Kosten vorgeschritten war. Daß die von mir eingeleitete Privat-Ausspielung meiner Besitzung zu Charlottenburg und des Allodial-Ritterguts Taßdorff hiernach eine erlaubte Ausnahme ist, und die Königl. Regierung zu Potsdam, und das hiesige Königliche Polizei-Präsidium, von dem Königl. Finanz-Ministerium bereits hiervon benachrichtiget sind, mache ich den Interessenten meiner Privat-Ausspielung (welche resp. am 4. Februar, am 10. März und am 21. April k. J. gezogen wird), hiermit bekannt. Berlin den 10. Oktober 1827.

Wilhelm Graf von Hacke.

(Bau=Verdingung.) Da die Pfarrthei=Scheune, Wagenschuppen und mehrere Wirthschafts=Gebäude zu Grosburg, Strehlenschen Kreises, am 11ten September a. c. abgebrannt sind und diese von Grund aus massiv aufgeführt und mit Flachwerk gedeckt werden sollen, so werden hiermit zünftige Meister eingeladen: den 8ten Januar 1828 früh um 9 Uhr sich auf dem Dominio Großburg einzufinden, wo es dann dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden wird. Großburg den 17ten December 1827. Das Kirchen=Collegium.

(Bekanntmachung.) Nachdem mittelst verfassungsmäfsigen Beschlusses einer General-Versammlung der Herren Actionairs der Berlinschen Feuerversicherungs-Anstalt, in Folge der Art. 2. 31. und 32., der mittelst Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 11ten Decbr. 1812 bestätigten Statuten,

die Fortdauer der Anstalt auf anderweitige funfzehn Jahre vom 1sten December 1827 ab gerechnet, mithin bis 1. Decbr. 1842 festgestellt worden ist,

bringt die unterzeichnete Direction, in Folge der von dem hohen Ministerio des Innern unterm 5ten October 1827 erhaltenen Authorisation, hiermit zur öffentlichen Kenntnifs:

dafs, nach Maafsgabe der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 29. September 1827 die Bestimmungen der Artikel 8 und 13 der gedachten Statuten, wegen der Wechselfähigkeit und Hinsichts des Verfahrens bei eintretender Insolvenz eines Actionairs, bestehen bleiben, nicht weniger bei Abschätzungen und Schäden-Ermittelungen der in der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 11. December 1812 zugesicherte Beistand der Behörden, auch für die Folge geleistet werden soll.

Die beschlossene funfzehnjährige Fortdauer der Anstalt besteht im Uebrigen ganz nach den Grundsätzen der vorbezeichneten Statuten, so wie mit dem unveränderten, nach Artikel 3 und Anhang zu letztern zusammengebrachten Vermögen, zu dem noch der in den ersten 10 Jahren des Bestehens der Anstalt, nach Artikel 33 der Statuten, nicht vertheilte Gewinn gekommen ist. Dieser Fonds wird weiter nicht erhöht. Berlin den 19ten Novbr. 1827.

Die Direction der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt.

W. C. Benecke. W. Brose. H. Hotho. F. G. von Halle. J. H. Böse.

In Bezug auf obige Bekanntmachung der Direktion der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt zeige ich hiermit an, dafs ich als Agent des gedachten Instituts nach wie vor Versicherungs-Aufträge für Schlesien annehme und dafs die Bedingungen aus den unentgeltlich bei mir zu habenden Plänen zu ersehen sind. Breslau den 5ten December 1827.

F. W. Friesner.

(Verkaufsanzeige) von Mastschöpsen, Flachs und Pflasterziegeln (in Quadratform) auf dem Dominium Gros=Raake bei Breslau.

(Zu verkaufen.) Eine wenig gebrauchte Electrisir=Maschine, nebst einigen Apparaten, ein einspänniger gut gehaltener Schlitten und ein Vogelschießen für Kinder, sind billig zu verkaufen, bei Herrn Kudraß, Neustadt breite Straße No. 26.

(Bücher=Verkauf.) Auf der Kupferschmiede=Straße in der goldenen Granate, Nro. 37, wird unentgeldlich verabfolgt: Anzeiger des Antiquar Ernst, Nro. XI., welcher, nächst zu Weihnachts=Geschenken sich eignenden Büchern aus verschiedenen Fächern, auch eine Anzahl ganz neuer Kinderschriften und Bilderbücher, zu herabgesetzten Preisen, enthält. Auch steht ein Planetarium für Kinder, und eine Electrisir=Maschine mit Aparaten zum Verkauf.

(Wein=Anzeige.) Sehr guten Ober=Ungar=Kuffen=Wein, die Berl. Flasche 20 und 22½ Sgr., so wie mehrere Sorten Rheinweine, nämlich: Rüdesheimer à 23 Sgr., Marcobrunner à 20 Sgr., Steeger à 17 Sgr., Frauenberger à 15 Sgr., und Mosler à 14 Sgr. empfing ich zu vermerkten Preisen wiederum in Commission. Von der Güte dieser Weine mit Bezug auf den Preis wird sich der Kenner durch einen Versuch gewiß überzeugen.

G. L. Hertel, Nikolaistraße No. 7.

Neue Elbinger Bricken sind angekommen in der Handlung

G. L. Hertel, Nikolaistraße No. 7.

☞ (Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt dem verehrten Publikum seine am Paradeplatz in No. 4. befindliche, mit der 4ten Fortsetzung seines Catalogs vermehrte Leihbibliothek nebst der, 30 Journale enthaltenden Journal-Anstalt. Auch hat derselbe ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.
C. P. Brämer.

(Bekanntmachung.) Da die Glas-Fabrike des verstorbenen Carl Rohrbach zu Friedrichsgrund in der Grafschaft Glatz bei Reinerz nunmehr wieder im Gange ist, so daß jeder Herr Glashandlungs-Unternehmer mit der größten Sorgfalt zufrieden gestellt, reell und pünktlich durch den angestellten Glashütten-Factor Weiß und Glashüttenmeister Amand Rohrbach bedient wird, so wird solches den resp. Glashandlungen hiermit öffentlich zur Kenntniß gebracht, mit dem ergebenen Gesuch, alle Briefe die, die gedachte Fabriquen-Geschäfte angehend, nur an die Johann Christoph Rohrbachschen Erben zu addressiren; auch soll jedesmal bei Geschäftsbriefen und Rechnungen ꝛc. von Seiten der Fabrique diese Unterschrift nebst dem Wappen erfolgen, worauf zu achten bitten. Friedrichsgrund den 15ten December 1827.
Johann Christoph Rohrbachschen seel. Erben.

Schnupftabacks - Offerte.

So eben empfing ich eine Parthie

Strassburger Carotten,

und erlaube mir dieselben, wegen ihrer vorzüglich schönen Qualität, einem geehrten Publico, so wie auch Geschäftsfreunden ganz ergebenst zu empfehlen. Ich verkaufe davon

	das Pfund		den Centner	
No. 1. von ausnehmend schöner Säure	$17\frac{1}{2}$	Sgr.	56	Rthlr.
No. 2. = = = = =	14	— = =	42	—
Aechte Rotterdamer Mops-Carotten, von besonders angenehmer Säure No. 1. = =	15	— = =	45	—
Aechte Rotterdamer Carotten No. 2. =	14	— = =	42	—
Carotten No. 3. nach Art des J. Ressing in Amsterdam	10	— = =	25	—
Feiner St. Vincent No. 1. = = =	8	— = =	22	—
Feiner St. Vincent No. 2. = = =	6	— = =	18	—
Aechten Offenbacher Marocco = = =	$17\frac{1}{2}$	— = =	55	—
Aecht Ungar. Gebeitzter, von seltener Güte =	7	— = =	$21\frac{1}{2}$	—
Fein Macuba No. 1. in schöner Qualität =	20	—		
Fein Macuba No. 2. = = =	16	—		
Aromatischer Tabak, der beste, der nur bis jetzt zu haben ist = = =	15	—		

Vorstehend genannte Sorten habe ich theils direct bezogen, theils sind solche mit der größten Sorgfalt nach genauer Prüfung von mir fabricirt worden, und sind dieselben zur Bequemlichkeit der Käufer auch in Flaschen zu haben, in der Tabacksfabrick des
Joh. Ludw. Werner, Ohlauerstraße im Zuckerrohr.

(Anzeige.) Zum bestehenden Christmarkte empfehle ich mein jetzt zum größten Theile ganz neu sortirtes Waarenlager, bestehend aus reich vergoldeten und bemalten Dejeuners, Tassen und Pfeifenköpfen, größern und kleinern Eisengußwaaren, modernen Damenschmuck in Gold und Bronçe, als: Armbänder, Colliers, Tuchnadeln, Ringe ꝛc., ferner Astral-, Sine umbra- und Studier-Lampen, plattirte und versilberte Waaren, bemalten Müller- und Stobwasserschen Dosen, ächten Eau de Cologne und Franz. Parfumerien, so wie sehr mannigfaltige Artikel, die sich zu Festgeschenken eignen. F. Pupke, sonst Ecke der Albrechtsstraße und der Schmiedebrücke.
jetzt am Ringe im goldnen Anker No. 38., im Kaufmann Zipffelschen Hause.

(Anzeige.) Die Tuchhandlung, Blücherplatz Nro. 18., hat außer den schon früher angezeigten, beliebten Rhein- und Würzburger-Weinen, die Flasche mit 16 Sgr., noch eine vorzüglich gute Sorte von abgelagerten 1811er Würzburger in Commission erhalten und empfiehlt solche, mit voller Ueberzeugung und unter Versicherung eines nicht weniger billigen Preises, ihren zeitherigen geehrten Abnehmern zu gleichmäßiger gefälliger Berücksichtigung.

Die billigsten Waaren.

Schönste große gelesene Rosinen pro Pfd. 4½ Sgr., süße Mandeln, 7 und 8 Sgr. fein blau-grünen Caffee à 9 und 10 Sgr., schönste gemusterte Façon- und Macaroni-Nudeln pro Pfd. 9 Sgr., fein grün Thee 4 Loth pr. 4 Sgr.

Punsch-Essenz

von frischen Citronen und feinem Rum pro 1/1 Flasche 15 Sgr., pro ½ Flasche 8 Sgr., pro ¼ Fl. 4 Sgr. excl. Flaschen.

Rum nach Qualität à 9, 10, 12½ und 15 Sgr. pro Flasche.

Beste vollsaftige Citronen pro Stück 1¼ und 1½ Sgr.

Annanas, à 20 Sgr. und 1 Rthlr. pro Stück.

Verschiedene Sorten ausländ. Weine zu herabgesetzten Preisen.

Marinirte Austern in engl. Sauce.

Alle übrigen Spezerei-Waaren verkaufe ich eben so billig und manche Artikel sogar noch billiger als solche öffentlich ausgeboten werden. G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

(Anzeige.) Da der Husten jetzt so allgemein ist, findet man sich verpflichtet in Erinnerung zu bringen, daß wie früher der so berühmte Vermächtniß-Zucker wider jeden hartnäckigen Husten einzig und allein zu haben ist Paradeplatz No. 1. drei Stiegen hoch.

(Anzeige.) Vened. Seife in Tafeln à 1 bis 2 Pfund empfingen zum Verkauf und offeriren billigst Gebr. Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

(Anzeige.) Schönste reine Leipziger Borstorffer Aepfel von bestem Geschmack, empfing in Commission, und sind zu haben, so wie auch Teltower Rüben, bei J. G. Starck, Odergasse No. 1.

(Anzeige.) Couleurten, vorzüglich reinschmeckenden Caffee pr. Pfd. 7 Sgr., feinste Raffinade pro Pfd. 9 Sgr., schöne große gelesene Rosinen pro Pfund 4 1/2 Sgr., süße Mandeln pr. Pfd. 7 Sgr., ganz dicken wohlschmeckenden Syrob pro Pfund 3 1/2 Sgr., nebst allen andern Specerei-Waaren offerire ich zu den billigsten Preisen.

W. A. Kofler, Neusche-Straße im blauen Stern.

(Lotterie Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse, 56ster Lotterie, traf in mein Comptoir:

Der erste Haupt-Gewinn
von
150,000 Rthlr.
auf No. 22048.

Zugleich empfehle ich mich mit Loosen zur ersten Klasse 57ster Lotterie und Loosen zur 6ten Lotterie, in Einer Ziehung.

Jos. Holschau jun., Blücherplatz nahe am großen Ring.

(Verloren gegangen.) Es ist mir ein ½ Jahr alter, braungefleckter und etwas mit weißen Haaren vermengter, mit einer kleinen weißen Blässe und doppelten Wolfsklauen versehener artiger Hünerhund verloren gegangen; den ehrlichen Inhaber dieses Hundes ersuche ich: mir denselben gegen Erstattung der Futter- und sonstigen Kosten, gefälligst zurückgeben zu wollen.

Heidersdorff, bei Nimptsch, den 18. December 1827. Carl Koschwitz, Lehngutsbesitzer.

(Bäckerei zu vermiethen) in Altscheitnig No. 26. Das Nähere gleich über in No. 20. bei Herrn Kaufmann Schuhr.

Literarische Nachrichten.

Anzeige für die Besitzer der vollständigen Ausgabe von Walter Scotts sämmtlichen (prosaischen) Werken. 50 Th. kl. 8. Leipzig bei Joh. Fr. Gleditsch, (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben. Preis 25 Rthlr.

Zu dieser Ausgabe passend erscheint im Januar der erste, und im Februar der zweite Theil von W. Scotts neuesten Werk

Chronicle of the Canongate. II. Vol. 8.

in einer guten, unverkürzten Uebersetzung und bildet dazu den 51sten und 52sten Theil. Preis für beide Theile 1 Rthlr. bis $1\frac{1}{3}$ Rthlr. Bestellungen erbittet sich die Verlagshandlung sobald als möglich.

Treuttel und Würtz in Straßburg und Paris zeigen an, daß sie außer dem längst an sich gekauften griechischen, nun auch die sämmtlichen bisher in Commission gehabten lateinischen Autoren der ehemaligen Zweibrückner Gesellschaft, mit allen Verlags- und Eigenthumsrechten käuflich an sich gebracht haben und sich ernstlich damit beschäftigen, die vergriffenen Klassiker wieder neu bearbeitet, aufzulegen, um allmälig die Sammlung der Lateiner zu ergänzen und die der Griechen fortzusetzen. Als Muster der neuen Bearbeitung und der künftig dazu bestimmten Typen, soll zunächst eine neue Auflage des

Horatius Flaccus

erscheinen. Das allmälig eingeschlichene Mißverhältniß in den Preisen der ältern und neuern Ausgaben, haben sie ins Gleichgewicht gebracht, und wollen die bekannte Wohlfeilheit dieser Sammlung auch auf die neuen Ausgaben ausdehnen, von welchen ein mäßiger 8. Band von etwa 400 Seiten auf weißes, französischus Papier gedruckt, nicht über einen Thaler zu stehen kommen soll. Cataloge dieser Sammlung sind in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen zu haben.

Für Journal-Lese-Zirkel.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Jahrbücher der Geschichte unnd Staatskunst.

Eine Monatschrift in Verbinbnng mit mehrern gelehrten Männern, herausgegeben von Hofrath K. H. L. Pölitz. 1828. Januarheft. Der Jahrgang 6 Rthlr. 23 Sgr.

Inhalt: 1) Die drei politischen Systeme der neuesten Zeit, von Pölitz. 2) Ideen des Staats und der Staatskunst, vom Vice-Direktor von Weber, in Tübingen. 3) Giebt es eine deutsche Geschichte? vom Prof. Hasse in Dresden 4) Einige Bemerkungen von einem Ertrage und einem Einkommen, vom Geh. Conf.-Rath Lotz in Coburg. 5) Neueste Literatur der Geschichte und Staatskunst.

Leipzig, den 1. Dezember 1827. J. C. Hinrichssche Buchhandlung.

Mit dem künftigen Jahre erscheint bei A. Rücker in Berlin:

Zeitblatt für Gewerbetreibende,

herausgegeben unter Mitwirkung mehrerer Techniker und Fabrikanten von dem Fabriken-Comm.-Rathe Weber. 36 Nummern, von welchen monatlich 3 bis 4 erscheinen, eine jede zu einem Median-Bogen, begleitet mit den nöthigen Abbildungen, kosten $3\frac{1}{3}$ Rthlr., und bilden einen Band. Die Unterzeichnung findet in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen), auch auf den Postämtern statt. Die erste Nummer wird den Plan des Zeitblattes mittheilen.

Ankündigung.

In der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau ist zu haben:

Deutsches Panorama,

oder

Ansichten und Beschreibungen der merkwürdigsten Städte, Burgen, Ruinen, Denkmäler rc. Deutschlands. Erstes Heft mit 4 Kupfern. 4.

Erfurt, bei F. Andreä.

Preis 20 Sgr.

Das deutsche Vaterland bietet des Merkwürdigen, Erhabenen und Schönen so unendlich viel, daß in der Brust eines Jeden sich der Wunsch regen muß, die Städte durchwandern und kennen zu lernen, in denen jene Schätze aufbewahrt werden. — Aber wie Vielen ist, durch so mannigfaltige Verhältnisse des Lebens gebunden, ein so hoher Genuß versagt! — Diesen sind vorzüglich obige Blätter gewidmet, sie erhalten hier in einer ausgewählten Sammlung nach und nach die Ansichten der wichtigsten Städte rc. Deutschlands, nebst kurzen malerischen Schilderungen die das Interessanteste in sich fassen; und die ihnen einigermaaßen Ersatz für die Anschauungen der Wirklichkeit bieten sollen.

Aber auch selbst für diejenigen welche so glücklich waren, durch Reisen den Drang des Wissens befriedigen zu können, wird dieß Unternehmen nicht weniger anziehend seyn. Wie Manchem wird der Anblick dieser Bilder die Tage heiterer Vergangenheit wieder lebhaft dem Geiste vorüberführen und sie für immer dem Gedächtnisse aufbewahren

Eltern und Erziehern muß dieß Werk eine eben so erfreuliche Erscheinung seyn, denn sie finden dadurch Gelegenheit ihre Zöglinge auf eine anziehende Weise mit manchen Kenntnissen zu bereichern und in den jugendlichen Herzen die Liebe zum Vaterlande zu wecken und zu beleben.

Um nun diesen Heften eine recht zahlreiche Theilnahme zu verschaffen, ist auf einen möglichst billigen Preis Rücksicht genommen worden. Jedes Heft kostet daher nur 20 Sgr. Das zweite Heft wird unverzüglich nachfolgen, und mit dieser Sammlung so lange fortgefahren, als sie sich der Theilnahme des Publikums zu erfreuen hat. Es werden hierbei wieder einige Kupfer benutzt, die früher zu einem andern Unternehmen bestimmt waren, der Herausgeber glaubt sich um so mehr dazu berechtigt, da solche nur wenig zur Kenntniß des Publikums gelangen konnten, und hier einen weit zweckmäßigern Platz gefunden haben.

Ohnstreitig verdienen die bei J. G. Herold jun. in Hamburg jetzt in 2ter Auflage erschienenen:

Williams english Dialogues

von allen bisher erschienenen englisch-deutschen Gesprächen den Vorzug, hier ist Englisch, wie man es in London spricht, mit getreuer Uebersetzung. Gebunden vorräthig in Breslau bei W. G. Korn für 13 Sgr. zu haben.

Bei Voigt in Ilmenau ist erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben:

Maximilian Rastowsky, der glückliche Hazardspieler, oder gründliche

Anweisung, das Pharospiel

in allen seinen Feinheiten und Consequenzen genau und leicht kennen zu lernen, nebst vielen Regeln für solche, welche dieses Spiel noch nicht kennen. Kl. 8. Geh. Preis 8 Sgr.

Nützliche Schrift für Nichtärzte.

In allen Buchhandlungen in Breslau in der W. G. Kornschen ist zu haben:

Die sicherste, gründliche

Heilung aller Frostbeulen

und erfrornen Glieder; nebst Belehrungen, sich vor Erfrierungen zu schützen, scheintodt Erfrorne richtig zu behandeln, und sie ins Leben zurückzurufen. Eine nützliche Schrift für Jedermann, von Dr. Friedr. Richter. 8. Geheftet. Preis 10 Sgr.

Neue Werke der Baumgärtnerschen Buchhandlung zu Leipzig, Petersstraße No. 112., welche in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) um beigesetzte Preise zu haben sind:

Lassobe, Manufacturist,

Nachrichten über die Bablah, oder Schote der Mimosa,

ostindische Galläpfel genannt, mit genauen Beschreibungen, wie sie von den Färbern in Wolle, Seide, Baumwolle und Nankins benutzt werden muß. Uebersetzt von F. A. Rüder. 8. 10 Sgr.

Dieser in Europa bisher ungenutzte Färbestoff giebt den Zeugen eine milde Weiche, macht die einmal gegebene Farbe auf jedem Gewebe glänzend und dauerhaft, verlangt beim Färben mit Krapp weniger Krapp als die besten Galläpfel und liefert endlich ächten Nankin.

Ferner:

Tetzner, Dr. Th.,

Katechismus der Voltigir-Kunst.

Ein Anhang zu Klatte's Reiterkatechismus. 8. 12 Sgr.

Das Voltigiren ist eine derjenigen Uebungen des Körpers, welche denselben in Rücksicht auf Körperkraft und Geschicklichkeit auf einen hohen Punkt von Vollkommenheit bringen können, dem Reiter besonders hilft es zum schönen und festen Sitz und rettet ihn selbst aus lebensgefährlichen Lagen.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Neuestes Gesellschafts-Büchlein

für frohe Zirkel. Enthaltend die besten Gesellschafts-Lieder der vorzüglichsten Dichter Deutschlands, Spiele zur Belustigung im Freien, Scherz- und Pfänder-Spiele, Kartenspiele, Karten- und andere unterhaltende Kunststücke, Räthsel, Charaden, Logogryphen u. s. w. Drei Theile in einem Bande. Sechste, gänzlich umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. 8. Geheftet. Preis 1 Rthlr.

Dieses Büchlein können wir jedem gesellschaftlichen Kreise mit Recht empfehlen.

Ferner:

Deutliche Anweisung zur leichten Erlernung der unterhaltendsten

Karten-Kunststücke.

Der Unterhaltung und Belustigung fröhlicher Gesellschaftskreise geweiht. Mit Abbildungen. 8. Geheftet. Preis 10 Sgr.

Ferner:

Regeln und Gesetze des

Whist- und Cayenne-Spiels.

Nebst Erklärung aller darin vorkommenden Kunst-Ausdrücke. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Bei Voigt in Ilmenau ist erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung zu haben:

Reit-Lectionen auf Spazierritten

oder kurzer praktischer Unterricht in der Reitkunst für Liebhaber von M. Rigoult de Rochefort. 12. Geheftet. 10 Sgr.

Höchst zweckmäßig und instruktiv für junge Leute, denen es an Gelegenheit zur Erlernung auf einer Reitbahn fehlt.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.

Anzeige von zwei musikalischen Werken.

I. Musikalisches Lexikon.

für Musiklehrer, Organisten, Cantoren und angehende Musiker, mit einer Prämie von 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Es gereicht unserm jetzigen Zeitalter zum besondern Lobe, bei dem rastlosen Streben, in allen Fächern des Wissens es zu der erreichbarsten Stufe der Vollkommenheit zu bringen, auch die Musik immer mehr zu vervollkommnen. Die mannichfaltigen und zahllosen Musikalien, die in unsern Tagen erscheinen, lassen dem musikalischen Publikum in Absicht auf das Praktische fast nichts zu wünschen übrig. Doch sieht in theoretischer Hinsicht ein großer (vielleicht der größte) Theil desselben seine Wünsche und Bedürfnisse nicht befriedigt. Es giebt zwar viele dergleichen Werke, die von den bewährtesten Tonkünstlern trefflich bearbeitet, aber zu groß und theuer sind, und deßwegen den schönen Zweck: Allgemeinheit zu verbreiten, nicht erreichen können. — Vorzüglich sah man sich bis jetzt vergeblich nach einem kleinern Werke um, das, als ein wohleingerichteteres Handbuch, alle Theile und Stufen der Musik, mit hauptsächlicher Rücksicht auf die neueren Schöpfungen in dem Gebiete dieser herrlichen Kunst, zur leichtern Selbstbelehrung, gleich schnell und mit geringer Mühe auffinden ließ.

Diesem Bedürfnisse glaubt nun Unterzeichneter durch die Ausarbeitung und Herausgabe folgenden Werkes bestmöglichst abzuhelfen:

Musikalisches Lexikon

oder

Erklärung und Verdeutschung

aller in der Musik vorkommenden Ausdrücke, Benennungen und Fremdwörter, mit Bezeichnung der Aussprache, in alphabetischer Ordnung.

Ein unentbehrliches Hand- und Hülfsbuch für Musiklehrer, Organisten, Cantoren, so wie für angehende Musiker und überhaupt für alle Freunde der Musik, welche sich über die Ausdrücke in der Musik zu belehren, das Nöthigste von den Tonwerkzeugen zu wissen, und das Wichtigste von den vorzüglichsten Tonsetzern und Tonkünstlern alter und neuer Zeit zu erfahren wünschen.

In 2 Abtheilungen.

Der Titel bezeichnet schon so ziemlich den Plan und Umriß des Buches, und ich habe dabei nur noch bemerkbar zu machen,

daß, wo es die Umstände erheischen, zu besserer Verdeutlichung, einzelnen Artikeln eine reichliche Anzahl erläuternder Beispiele zugesetzt ist.

Joh. Ernst Häuser in Quedlinburg.

Dieses musikalische Lexikon, worauf ich besonders noch alle Seminarien und Schullehreranstalten aufmerksam mache, erscheint in meinem Verlage auf weißes Papier schön gedruckt, in 2 Abtheilungen, jede zu ungefähr 12 bis 13 Bogen. Der Subscriptionspreis für jede Abtheilung ist 18 Gr. oder 22½ Sgr. oder 1 Fl. 21 Kr.

Unterzeichnung darauf wird bis zum
31. März 1828

bei W. G. Korn in Breslau

angenommen und auf 6 Exempl. — ein, auf 11 Exempl. zwei Freiexemplare gegeben. Außerdem erhält jeder Subscribent als Prämie von 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Kr. ein Exemplar von

Amphion,

Geschenk für Freunde des Gesanges und Pianofortespiels, herausgegeben von J. Dotzauer, 1r Jahrgang, mit 22 Original-Compositionen von Agthe, Hauptmann, Kummer, Marschner, v. Miltitz, Morgenroth, Präger, Spohr, Mar. v. Weber rc.

Mit dem 31. März 1828 hören die Vortheile an Freiexemplaren und Prämien unbedingt auf.

Die I. Abtheil. A bis M wird Anfang April, die II. Abtheil. N bis Z im Juni geliefert.

Die Namen der Unterzeichner werden vorgedruckt.

Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

Meissen im November 1827.

F. W. Goedsche's Buch- u. Musikalienhandlung.

II. Der Lehrmeister im Orgelspiel.

So wie in unsern Tagen Alles überhäuft ist, so ist es auch im Gebiete der Musik. Jeder Musikfreund, jeder Dilettant sowohl, als auch jeder Virtuos findet seine Bedürfnisse sattsam befriedigt. Auch für den Orgelspieler ist reichlich gesorgt, denn es giebt Heere von Choralbüchern, von Vor- und Zwischenspielen rc. Und dennoch, glaube ich, bleibt bei alle dem für die meisten Landschullehrer, und für viele Organisten in kleinen und größern Städten

für ihre Bedürfnisse noch Vieles zu wünschen übrig. — Viele der vorhandenen und vortrefflichen Orgelwerke sind zu schwer; viele sind bloß zum Privatstudium bestimmt; in vielen wieder herrscht kein religiöser Geist. — Nun frage sich, woran soll sich also der angehende Orgelspieler halten? Wie ist es möglich, daß durchs Orgelspiel Andacht erweckt, befördert und erhalten werden könne? Es fehlt an Orgelstücken, die ganz für die Kirche geschrieben, die leicht und einfach sind. Und daher glaube ich, den Wünschen und Bedürfnissen vieler Orgelspieler zu entsprechen, wenn ich folgendes, von mir ausgearbeitetes Werkchen dem Drucke übergebe:

Der Lehrmeister im Orgelspiel

beim öffentlichen Gottesdienste.

Eine Sammlung von mehrern ausgesetzten Chorälen, mit leichten und zweckmäßigen Vor- und Zwischenspielen, zum Gebrauche beim öffentlichen Gottesdienste, für angehende Orgelspieler.

In zwei Bändchen.

Die Einrichtung dieses Werkchens ist folgende:

1) ist das Ganze in 4 Hauptabtheilungen getheilt, wovon die erste Abtheilung Choräle enthält, welche gewöhnlich beim Anfange oder Schlusse des Gottesdienstes gesungen werden. Die zweite Abtheilung enthält Choräle, welche in der Advents- und Weihnachtszeit, die dritte Abtheilung Choräle, die in der Passions- und Osterzeit, und die vierte Abtheilung Choräle, die in der Pfingstzeit gesungen werden.

2) Folgt dem Ganzen ein doppelter Anhang. a) enthält Choräle, die außer den oben erwähnten Zeiten öfters gesungen werden. b) enthält einige Choräle für Blasmusik arrangirt an hohen Festen zu gebrauchen. c) Jedem Chorale geht allemal das Vorspiel voran. d) Die Vorspiele sind größtentheils so bearbeitet, daß sie eine oder mehrere Strophen von der nachfolgenden Melodie angeben. e) Alles ist so eingerichtet, daß während des Spiels nicht umgewendet werden darf. f) Die Choräle sind in enge Harmonie ausgesetzt und in Viertelnoten mit großen Notenköpfen lithographirt, die Noten der Zwischenspiele sind etwas kleiner. g) Das 1e Heft wird die 2 ersten Abtheilungen und dann das 2e Heft das Uebrige enthalten.

Indem ich mich allen meinen verehrten Gönnern und theuren Herren Kollegen in der Nähe und Ferne zu fernerem gütigen Wohlwollen empfehle, so bitte ich noch ergebenst um eine recht zahlreiche Subscription.

W. A. Müller, Cantor in Borna.

Vorbemerktes Orgelwerk erscheint zu gleicher Zeit mit dem Musiklexikon in meinem Verlage schön lithographirt.

Der Subscriptionspreis für jede Abtheilung von ungefähr 50 Seiten ist 16 Gr. oder 20 Sgr. oder 1 Fl 12 Kr.

Unterzeichnung wird ebenfalls bis zum

31. März 1828

in derselben Buchhandlung

angenommen, und auf 6 Exempl. ein, auf 11 Exempl. zwei Freiexemplare gegeben.

Die Namen der Unterzeichner werden vorgedruckt.

Meissen.

F. W. Goedsche's Buch- und Musikalienhandlung.

Neue Musikalien für das Pianoforte, welche sich durch innern Gehalt, gefälliges Aeußere und ungemeine Wohlfeilheit vortheilhaft auszeichnen:

Erster Lehrmeister im Clavier- und Fortepianospiel.

Eine Sammlung ganz leichter und gefälliger Musikstücke für die allerersten Anfänger, nach einer neuen und zweckmäßigen Methode bearbeitet, von W. A. Müller, 3 Bändchen, jedes 18 Gr. oder 23 Sgr. oder 1 Fl. 21 Kr.

Der lustige Leyermann.

Musikalische Zeitschrift für fröhliche Pianofortespieler, leichte, gefällige Musikstücke und launige Gesänge enthaltend, herausgegeben von A. G. Theile. 2r Jahrgang in 4 Heften, jedes Heft 10 Gr. oder 12½ Sgr. oder 45 Kr.

Musikalischer Blumenkranz.

Eine Sammlung leichter und gefälliger Musikstücke zur angenehmen Unterhaltung am Pianoforte, v. W. A. Müller. Erster Jahrg. in 4 Heften, jedes Heft 12 Gr. od. 15 Sgr. od. 54 Kr.

Der kleine reisende Musiker.

Eine Sammlung leichter 4händiger origineller National-Melodien und Nationaltänze verschiedener Nationen. Ein nützliches Geschenk für Lehrer und Schüler bei Erlernung des Pianofortes, so wie zur Unterhaltung für Geübtere zu gebrauchen. Herausg. von Th. Thouß. 2 Hefte à 12 Gr. od. 15 Sgr. od. 54 Kr.